

meine BIG

BÜRGER:INNENINFORMATION
DER STADT GRAZ

JÄNNER 2026

Die offiziellen Seiten der Stadt Graz. Ausgabe 1/2026. An einen Haushalt.

Buntes neues Jahr

© STADT GRAZ/FISCHER. BILD: JAKOB

GRAZ

Das Ringen um Frieden. Ein internationaler Wettbewerb fördert die schulische Auseinandersetzung mit dem Thema und lässt staunen. **Seite 14–15**

Das Ziel vor Augen

Tipps vom Profi: Wie man die Kraft der Vorstellung nützt und andere Kniffe anwendet, um Vorsätze für 2026 leichter umzusetzen. **Seite 10–11**

Das Recht des Stärkeren

„Entweder man sitzt am Tisch der Demokratie oder man steht auf der Speisekarte“: Diplomat Wolfgang Petritsch im Gespräch. **Seite 16–17**

Die Schiene im Fokus

Jede Woche ein Marathon im Gehen: Zwei Streckengeher sorgen in Graz dafür, dass Straßenbahnen auf Kurs bleiben. **Seite 18–19**

FOTO DES MONATS

Kraft aus der Stille

In den Bergen findet Fotografin Marlene Brandl die nötige Ruhe für ihre Arbeit. Auch auf dem Schöckl, auf dem die Grazerin Momente wie diesen festhält.



Mehr atemberaubende Aufnahmen zeigt Marlene Brandl auf Instagram unter: @marlenebrandl.fotografie

Was ist Ihr Lieblingsmoment? Schicken Sie Ihr Foto an: big@stadt.graz.at

IMPRESSUM

Offenlegung gemäß § 25 des Medien-gesetzes: BIG – Bürger:inneninformation Graz. Elf Mal jährlich erscheinende Gratis-Zeitung an jeden Grazer Haushalt und ausgewählte Umlandgemeinden. Offizielles Medium der Stadt Graz.

Grundlegende Richtung:

Informationen über kommunalpolitische Themen, Service-Leistungen der Stadt und ihrer Beteiligungen sowie Aktuelles aus den Bezirken.

Medieneigentümerin & Herausgeberin:

Stadt Graz, Abteilung für Kommunikation, Tel. 0316 872-2400, big@stadt.graz.at

Abteilungsleiter:

maximilian.mazelle@stadt.graz.at

Chefin vom Dienst:

birgit.pichler@stadt.graz.at

Layout & Produktion:

achtzigzehn

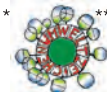
Druck: Druck Styria GmbH & CoKG;

Verteilung: hurtigflink; Auflage: 143.200

Stück; Bestellung BIG: Die Zeitung kann

unter graz.at/big auch online gelesen

werden. Tel. 0316 872-2421, graz.at/big



EU Ecolabel: AT/053/057

*) Bitte sammeln Sie Altpapier für das Recycling

**) Produziert nach den Richtlinien des Österr. Umweltzeichens Druck Styria UW-NR. 1457

NÄCHSTE BIG:
7. FEBRUAR 2026

© MARLENE BRANDL



© CHRISTIAN JUNGWIRTH

Elke Kahr, Bürgermeisterin der Stadt Graz

Liebe Grazerinnen, liebe Grazer!

Was gibt uns Sicherheit? Worauf kann man sich verlassen? Das sind zwei große Fragen in Zeiten, in denen sich viele von den Entwicklungen in der ganzen Welt überrollt fühlen. Deshalb ist es mir besonders wichtig, dass die Stadt für alle Grazerinnen und Grazer eine verlässliche Partnerin bleibt.

Im zu Ende gegangenen Jahr wurde in Graz viel Gutes erreicht.

Der Ausbau der städtischen Infrastruktur und die Verbesserung der Angebote der Stadt für die Grazerinnen und Grazer haben auch in wirtschaftlich angespannten Zeiten Vorrang für die Stadtregerung. Nur wenn genügend leistbare Wohnungen, Kindergärten, Schulen, Gesundheits- und Pflegeangebote, aber auch Grünraum, Sport- und Freizeitflächen zur Verfügung stehen, kann sich

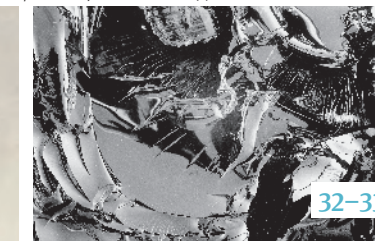
die Stadt positiv entwickeln. Die Nachrichten werden fast täglich von Krieg und Terror beherrscht. Ein Wunsch, den ich mit sehr vielen teilen möchte, ist, dass diese Gewalt ein Ende findet. Das liegt nicht in unserer Hand. Aber jede und jeder kann einen Beitrag leisten, dass wir in unserer Stadt gut miteinander umgehen.

Ich wünsche Ihnen Glück und Gesundheit im neuen Jahr!

© ERICH KEES, OT, SERIE IN MIR, CA. 1965, STADT GRAZ/FISCHER, ADOBE STOCK (2)



4-9



32-33



16-17



22-23

Stadtgespräch

4-9 Das bringt 2026 – Vorschau auf das neue Jahr

10-11 Seelenpflege

12 Baumpatenschaften

13 Neues aus den Bezirken

14-15 Friedensprojekt

Menschen

16-17 BIG im Gespräch mit Wolfgang Petritsch

18-19 Schienengänger

Wissen

20-21 Historisches Graz

22-23 Wildes Graz

Stadtsplitter

24-25 Bilderbogen

26-27 Gemeinderat und Stadtssenat

Service & Termine

28-31 Frische Jänner-Termine

32-33 Kulturell aktuell

34-35 Sport

36 Mini-BIG

Graz 2026

Was die Grazer:innen im neuen Jahr erwartet:
vom öffentlichen Verkehr bis zur Parksanierung, vom neuen
Bildungscampus bis zur Mitmachausstellung, vom Ehejubiläum
bis zum Sportevent. Eine Auswahl.

birgit.pichler@stadt.graz.at

MEHR WISSEN

Schulführungen.

Eine Klasse aus der Bronx wird Anfang des Jahres den Führungsreigen im Rathaus eröffnen. Insgesamt werden 2026 – vorwiegend im Rahmen der Grazwoche – rund 130 Klassen erwartet. Anfragen: protokoll@stadt.graz.at

DIGI-SPRECHSTUNDE

Handyworkshop.

Jugendliche teilen am 21. Jänner in der Stadtbibliothek Nord-Geidorf ihr Wissen mit Senior:innen und helfen u. a. in QR-Code- und Selfiefragen weiter. Anmeldung unter: Tel. 0316 872-7990; stadtbibliothek.graz.at



TANZTHEATER

Pop-up-Garden.

Ein mutiges Mädchen steht im Mittelpunkt eines poetischen Tanztheaters für Kinder und Erwachsene im Salon Stolz. Details und Termine unter: salonstolz.at



KLEINTEILIG

Stein um Stein.

Im Frühjahr wird an den feinen Kieselmosaiken der Maria-Theresia-Allee im Grazer Stadtpark weitergearbeitet. Ab Herbst beginnt dann die Sanierung des Ententeichs.



MARKTHALLE

Neues am Hofbauerplatz.

Die denkmalgeschützte Markthalle am Hofbauerplatz in Eggenberg wird abgebrochen und neu errichtet. Die Bauarbeiten starten im Jänner.



© KONSTRUKTIV STUDIO FÜR ARCHITEKTUR

STADTRAUM

Tummelplatz.

Der Grazer Tummelplatz wandelt sich zu einem vielseitig nutzbaren, klimagerechten Stadtraum mit mehr Grün, Aufenthaltsbereichen und ausreichend Platz für Märkte. Im Februar 2026 starten die Arbeiten, bis Sommer 2027 wird ein kühler und einladender Platz entstehen.



© ZECHNER & ZECHNER ZT



LEBENSWERT

Klimafreundlich leben.

Startschuss für die kostenlosen Gruppenberatungen zu Energie, Ernährung, Konsum und Mobilität. Die ersten Termine für Bürger:innen finden am 21. und 28. Jänner statt. Details dazu unter: klimaschutz.graz.at

UNTERFÜHRUNG

Anknüpfung.

Los geht's im Februar mit dem Bau der 150 Meter langen Unterführung Josef-Huber-Gasse. Sie dient als Aufschlüsselung der Reininghausgründe, beginnt am Eggenberger Gürtel im Kreuzungsbereich zur Steinfeldgasse und führt bis zur Alten Poststraße. Begleitende Geh- und Radwege werden ebenfalls errichtet.

© STADT GRAZ/FOTO FISCHER (3), ADOBE STOCK (3)



FEINE FEIER

Würdigung.

Die erste Alters- und Ehejubilarsfeier im neuen Jahr findet am 3. März im würdigen Rahmen des Grazer Congresses statt. Weitere folgen am 9. Juni, 22. September und 25. November 2026.



TÜFTELN

Frida & Fred.

Ab März dürfen sich Tüftelmäuse von 3 bis 7 Jahren auf eine Mitmachausstellung mit kniffligen Rätseln freuen. Auch bei den Tüftelgenies ab 8 Jahren dreht sich alles um Erfindungen und Geistesblitze. fridaundfred.at



GRÜNE INSEL

Neuer Park.

Fast einen Hektar groß soll der neue Ivanka-Gruber-Park auf dem Gelände der ehemaligen Kirchnerkaserne werden. Ein Jahr lang wird an offenen Wiesen, Rückzugsorten und Spielflächen gearbeitet, bis er Anfang 2027 eröffnet. (Foto: der 2025 frisch eröffnete Fröbelpark)

SPIELRÄUME

Im Winter.

In der kalten Jahreszeit laden Pop-up-Indoor-Spielplätze zum Bauen, Basteln und Spielen. Bis 13. März (außer 26.12.) sind die Winterspielräume für Familien mit Kindern bis zu acht Jahren im Graz Museum auf dem Schloßberg und –jetzt neu – in der Tennismälzerei immer am Freitag und Samstag von 14 bis 17 Uhr geöffnet.



© ADOBE STOCK, STADT GRAZ/FISCHER (3)



KLEIN HAT'S FEIN

Elternwissen kompakt.

Vorträge für Eltern mit Kindern von 0 bis 3 Jahren bietet das Amt für Jugend und Familie an. U. a. „Zwischen Bildschirm und Bilderbuch: Was Eltern über Mediennutzung im frühen Kindesalter wissen sollten“ von Kinderfachärztin Eva Rapp (Foto: Handschlafsack). Details: graz.at/kleinhatsfein



AUF GEHT'S!

Laufcup 2026.

Für Schüler:innen und Laufbegeisterte von 7 bis 18 Jahren: Die Laufcup-Termine 2026 stehen fest. Dabei sein kann man diesmal am 8. April, 5. und 27. Mai im ASKÖ Stadion Eggenberg.



FRÜHLINGSERWACHEN

Vogelgezwitscher.

Der Lustbühel ist ein fabelhafter Schauplatz für Tierbeobachtungen. Unter anderem wird zum Vogelkonzert geladen. Außerdem führen kinderfreundlich gestaltete, kunterbunte Tafeln durch die Landwirtschaft. Mehr dazu: gbg.graz.at/landwirtschaft-lustbuehel



GUT VERTRETEN

Kinderbürgermeister:in.

Seit März 2025 sind Fabienne und Fabian zum zweiten Mal in Amt und Würden. Wer 2026 Grazer Kinderbürgermeister:in wird, entscheidet sich wieder im Rathaus.



KLIMAPAKT

Mitmachwoche.

In der dritten Februarwoche lädt die Stadtbibliothek jeden Abend zu abwechslungsreichen Veranstaltungen rund ums Klima. Das Programm im Detail gibt's unter: stadtbibliothek.graz.at

ZWEIFLEISIG

Linie 1.

Ab Mai: Start für den zweigleisigen Ausbau der Linie 1 zwischen den Haltestellen Hilmteich und Mariagrün nach dem Ende der Speicherkanalarbeiten. FOTO: © FREILAND UMWELTCONSULTING



VOLLER SERVICE

Radlbonus.

Grazer Schüler:innen der 3. Schulstufe erhalten auch 2026 den Radlbonus in der Höhe von 250 Euro. Details: graz.at/kinder-radlbonus

RUNDUM ERNEUERT

Peter-Tunner-Gasse.

Das Bahntragwerk der ÖBB und die neue Unterführung samt erneuerter Straße, Leitungen, Geh- und Radwegen sowie Begrünungen zwischen Waagner-Biro-Straße und Bahnhofgürtel werden im Frühsommer fertig.

© STADT GRAZ-NONSTANDARD



AM LAUFEN

Ausdauer.

Beim Raiffeisen Businesslauf am 7. Mai ist wieder Durchhaltevermögen gefragt. Sportlich geht es am 13. Juni beim Grazathlon weiter. Am 11. Oktober misst man sich dann beim Graz Marathon. Rahmenbewerbe starten diesmal am 9. Oktober.



© RENDERING HOLDING GRAZ/MINDCONSOLE

WEICHENSTELLUNG

Maintenance Graz Linien.

Der Fuhrpark der Graz Linien wird erweitert und modernisiert. Zwischen Steyrergasse und Schönaugürtel entsteht mit der neuen Werkstätten-/Remiseninfrastruktur eines der wichtigsten Projekte der nächsten Jahrzehnte.

VOLLER MOND

Ungewöhnlich speisen.

„Vollmund“ unter freiem Himmel mit exzellenten Köch:innen: Von Juni bis September speist man in Vollmondnächten wieder an exklusiven Orten. regiongraz.at/vollmund



IN DEN 70ERN

Neue Ausstellung.

Am 10. Juni wird im Graz Museum eine Ausstellung über die 1970er-Jahre in Graz eröffnet, die sich u. a. mit dem gesellschaftlichen Umbruch, den Krisen und der Stadtplanung befasst, aber auch ein lebendiges Aushandlungsfeld zwischen Generationen und Geschlechtern beleuchtet. Mehr demnächst auf: grazmuseum.at



© MARKUS PERNTHALER ARCHITEKT ZT

MEHR KLASSEN

Schulprojekt.

Die acht Klassen in der VS Bertha von Suttner in der Lagergasse und die der MS Albert Schweitzer am Grieskai werden ab Juli um je zwei Partnerklassen erweitert. Letztere bekommt auch vier weitere Klassen dazu. Die geplante Fertigstellung ist für das Schuljahr 2028/2029 vorgesehen.



KULTUR PUR

Festival.

Graz ist wieder Austragungsort für eine Menge fabelhafter Kulturevents. Die Diagonale etwa findet vom 18. bis 23. März statt, Klanglicht vom 23. bis 26. Oktober ...

FRISCHES GRÜN Zuwachs.

Im Herbst werden am Südtiroler Platz die Bäume saniert. Außerdem werden Stauden in prächtiger Vielfalt gepflanzt. Details zu einer weiteren fabelhaften Initiative (Stichwort Baumpatenschaft) mit BIG Bonus auf Seite 12.



ENERGIE

In greifbarer Nähe.

Der Baubeschluss für das Energiewerk Graz kann 2026 erfolgen. Es soll den steirischen Zentralraum rund um Graz in puncto Sicherheit, Energieeffizienz und Nachhaltigkeit entscheidend weiterentwickeln. Die transparente Umweltverträglichkeitsprüfung soll bis Mitte 2026 abgeschlossen sein, 2029 könnte das Energiewerk dann bereits eröffnet werden.

BETREUUNG

Pflegekurse.

Kurse über die Grundlagen der Pflege und Betreuung zu Hause bis hin zu Wissen über Ernährung im Alter bieten die Geriatrischen Gesundheitszentren auch 2026 an. Details: ggz-graz.at

© TRITTHART + HERBST ARCHITEKTEN



SPORTLICH

Umzug.

Die Sportmittelschule Graz-Eggenberg zieht um und bekommt einen Neubau nahe der Auster. Der Baubeginn für die Schule mit zwölf Klassen ist für Juli geplant, fertiggestellt soll sie im Schuljahr 2028/29 werden.

© EDERER HAGHIRIAN



ALT & NEU

Dr. Renner und Algersdorf.

Die denkmalgeschützte MS Dr. Renner wird mit Baustart im September 2026 saniert, umstrukturiert und durch einen Neubau (siehe Visualisierung oben) ergänzt. Ebenso ausgebaut und erweitert wird die derzeit 12-klassige VS Algersdorf, u. a. um vier Klassen.



© STADTPLANUNGSAMT

GRÜNE MEILE

Begegnungszone.

Ab September wird die Kaiserfeldgasse neu gestaltet – unter anderem wird sie durchgehend gepflastert und die Bäume werden saniert. Ende August 2027 soll sie fertig sein.



HOCHWASSERSCHUTZ

Thalersee.

Um die Bevölkerung und die Infrastruktur vor Hochwasser besser zu schützen, wird das Rückhaltebecken am Thalersee umfassend ausgebaut. Starten soll das Projekt im Herbst.

HOCH HINAUS

Mountainfilmfestival.

Jedes Jahr erreicht das Mountainfilmfestival im November schwindelerregende Besucher:innenzahlen. Die Begeisterung für die mittlerweile rund 100 Berg- und Abenteuerfilme, Vorträge und Bühnengespräche ist ungebrochen. Ticketvorverkauf ab Oktober.

▼



JUGENDZENTRUM Erweiterung.

Im Jugendzentrum Login trifft man sich, verbringt Zeit miteinander und redet über das, was gerade (nicht) gut läuft. Nun wird das Gebäude aus den 1920ern erweitert und modernisiert. Ende Oktober werden 270 (dzt. 140) m² Fläche zur Verfügung stehen. In der Zwischenzeit gibt's Alternativen. Details: instagram.com/juz_login

© ARCHITEKTURBÜRO ZEPP



TRÜFFELFESTIVAL

Bodenschätze.

Wanderungen mit hervorragenden Spürnasen führen auf die richtige Trüffelspur. Wer sich nicht selbst auf die Suche begibt, kostet sich beim „Internationalen Trüffelfestival“ vom 21. bis 31. Oktober durch fabelhafte Gerichte, erdacht von Grazer Köch:innen. Und am Trüffelmarkt im Paradeishof locken lokale und internationale Bodenschätze in Bestform.



COOLE SCHULE

Bildungscampus.

Im Herbst eröffnet der zweite Teil des großen Bildungscampus in der Smart City. Nach der Eröffnung der Volksschule 2019 werden zwölf Mittelschulklassen und zwei polytechnische Klassen starten.

© ZOOMVP/ALEXA ZAHN



© SUPERFUTUREGROUP ZT



VOLLE TELLER

Küche Graz.

Im Herbst eröffnet die neue Küche Graz in der Herrgottwiesgasse, die künftig satte 15.000 Portionen pro Tag für Kinderkrippen, Schulen und soziale Einrichtungen kochen kann.

© AXIS INGENIEURLEISTUNGEN ZT



BRÜCKENBAU

Pongratz-Moore-Steg.

Mehr Platz und Komfort für Fußgänger:innen und Radfahrer:innen: Die neue Brücke wird rund 66 Meter lang, 4,5 Meter breit und ist barrierefrei zugänglich. Sie wird Ende 2026/Anfang 2027 fertig.

Patenfamilien gesucht

Kinder von Eltern mit psychischer Belastung sind mit besonderen Herausforderungen konfrontiert. Patenfamilien helfen ihnen, diese zu meistern. Helfen Sie mit!

Der kleine Bub hantiert eifrig mit der Kinderschere, dann hebt er stolz sein Werk hoch: Die Männchen-Kette aus Papier ist ihm perfekt gelungen. Sie zeigt eine Familie. Seine Augen strahlen. Solche Momente geben beiden Teilen unglaublich viel: Den Patenfamilien, die den Rahmen dafür schaffen, und den Kindern, die abschalten können, die Welt um sich für einige Stunden vergessen. Der Verein Styria vitalis arbeitet eng mit dem Amt für Jugend und Familie der Stadt Graz zusammen.

Er sucht u. a. Patenfamilien für Kinder psychisch belasteter

Eltern – als zusätzliche Bezugspersonen. „Neben der adäquaten Betreuung der Erwachsenen brauchen auch die Kinder in solchen Situationen Unterstützung“, weiß Alima Matko, Koordinatorin von „Patenfamilien für Kinder psychisch belasteter Eltern“ im Verein Styria vitalis. Bereits 70 Patenschaften konnten in den vergangenen Jahren in Graz und Graz-Umgebung zum Wohle der Mädchen und Buben geschlossen werden.

Im Februar 2025 haben wir hier in der BIG bereits einen Aufruf gestartet. Nun werden wieder dringend Patenfamilien gesucht!



© STYRIA VITALIS

Im Idealfall entsteht ein enges Vertrauensverhältnis zum Patenkind.

Alima Matko
Verein Styria vitalis

INFO

► AMT FÜR JUGEND UND FAMILIE

Kaiserfeldgasse 25
Tel. 0316 872-3131
Infos im Internet unter:

**graz.at/
kinderundjugendhilfe**

► STYRIA VITALIS

Melden Sie sich bei Margit Lintner unter: Tel. 0699 11138481, Online-Infoveranstaltung am 26.01. um 15 Uhr (Anmeldung bei M. Lintner)

patenfamilien.at

Community Nurses: 2026 gesichert

Gute Nachrichten: Die „Community Nurses“ werden auch heuer allen Menschen, die Unterstützung brauchen, in der Grazer Gesundheitsdreh-scheibe zur Seite stehen.

© STADT GRAZ/FISCHER



Tolles Angebot. Community Nurses bieten kostenlos Unterstützung an.

INFO

► GESUNDHEITS-DREHSCHEIBE

Annenstr. 28,
Tel.: +43 316 872-3999,
E-Mail: gesundheitsdreh-scheibe@stadt.graz.at

Die Community Nurses der Gesundheitsdreh-scheibe sind zu einem unverzichtbaren Bestandteil der Grazer Gesundheitslandschaft geworden. An der Adresse Annenstraße 28 stehen sie in der offenen Beratung Menschen zur Seite, die Unterstützung brauchen: Personen mit chronischen oder psychischen Erkrankungen, Menschen, die mit sozialen Barrieren beim Zugang zum Gesundheitssystem zu kämpfen haben. Das Angebot ist kostenlos, freiwillig und auf Wunsch anonym. Die Community Nurses stärken das Netz der Gesundheitsversorgung und ermöglichen vielen Grazer:innen,

länger adäquat versorgt zu Hause zu leben. Dass die Stadt wieder einen erheblichen Kostenanteil übernimmt, ist als ein Bekenntnis zur Prävention zu werten.

Das Bundesland Steiermark erhält jährlich von 2023 bis 2028 mehrere Millionen Euro zusätzlich aus dem Finanzausgleich. Ein Teil davon wäre für den Aufbau des Projektes Community Nursing vorgesehen. Im 2026er-Budget des Landes findet sich davon allerdings nur rund eine Million Euro. So hofft man seitens der Stadt, dass dieses wichtige Präventivprojekt in den kommenden Monaten dennoch neu aufgestellt wird – und zwar dauerhaft.

© ADOBESTOCK/MIHA CREATIVE



ZIEL VOR AUGEN HABEN

Stellen Sie sich vor, wie es ist, wenn Sie Ihr Ziel erreicht haben. Visualisieren Sie es! Sie sehen sich z. B. mit einer tollen Figur am Strand entlanglaufen. Dann fällt das Abnehmen gleich viel leichter.

Ein gutes Jahr. Auf die Plätze, fertig, los! Starten Sie mit neuer Energie ins neue Jahr. Wenn Sie dabei ein paar Dinge berücksichtigen, kommen Sie locker über die Ziellinie und erreichen, was Sie sich vorgenommen haben.

„Ich bin ...!“

*Und nicht: „Ich würde gern ... sein“ oder „Ich bin nicht ...“
Formulieren Sie Ihre Vorsätze positiv, visualisieren Sie Ihre Ziele und fragen Sie nach dem Warum.*

michaela.krainz@stadt.graz.at



© MARIJA KANIZAI

Rückschläge sind lediglich Verzögerungen auf der Zeitachse oder auf dem Weg zum Ziel.

Gerald Friedrich
Leiter Kinder- & Jugendhilfe
Graz-Nordost

INFO

► AMT FÜR JUGEND UND FAMILIE

Kaiserfeldgasse 25
Tel. 0316 872-3131
Infos im Internet unter:

**graz.at/
kinderundjugendhilfe**

► FAMILIEN. KOMPETENZ. ZENTRUM.

familienkompetenzzentrum@stadt.graz.at
Tel.: +43 316 872-4650

Jetzt seien Sie bitte ganz kurz ganz ehrlich: Wie lange haben Ihre Vorsätze für das heurige Jahr gehalten? Bis 2. Jänner? Bis 3.? Nein, wirklich, Sie halten noch immer durch? Gratulation bzw. Kopf hoch! Wenn man ein paar Dinge beachtet, so der Experte Gerald Friedrich vom Amt für Jugend und Familie, dann fällt es gar nicht so schwer, Dinge im Leben nachhaltig zu verändern. Das beginnt bereits bei der Formulierung der Vorsätze: „Formulieren Sie positiv, also ‚Ich will gesund leben‘ statt ‚Ich möchte mit dem Rauchen aufhören.‘“

Kraft der Vorstellung

Zur positiven Formulierung kommt die Visualisierung der Ziele, die man erreichen möchte: Also, die Vorstellung davon

bereits im Kopf zu haben. „Sie sitzen auf einer Insel unter Palmen, zum Beispiel.“ Da sich die menschliche Psyche aber nicht so leicht austricksen lässt, ist eine Frage ganz entscheidend: nämlich die nach dem Warum. „Das funktioniert bei Kindern wie Erwachsenen gleichermaßen. Erst wenn der Mensch weiß, warum er etwas verändern will, wird er die Sache angehen, die Motivation dazu verspüren.“

An Routinen anknüpfen

Leichter geht das mit den Veränderungen vonstatten, wenn Vorsätze an Routinen geknüpft werden. „Zum Beispiel täglich nach dem Zähneputzen zehn Sit-ups machen, wenn ein Six-pack als Ziel formuliert wurde“, veranschaulicht Friedrich. Und

dann ist da ja noch die Sache mit den Rückschlägen: Oje, schon wieder gescheitert. „Nein, so dürfen Sie das gar nicht sehen. Rückschläge sind lediglich Verzögerungen auf der Zeitachse oder dem Weg zum Ziel.“

Die Identität ändern

Aber es wird noch heftiger: Will man etwas an sich verändern, dann ist es am besten, die gesamte Identität zu ändern. Uff! „Ja, denn das Gehirn schützt immer die eigene Identität“, erklärt Friedrich und bringt ein Beispiel: „Definieren Sie sich mit dem Vorsatz ‚Ich bin ein gesundheitsbewusster Mensch‘ neu. Nicht: ‚Ich möchte gerne gesünder leben.‘“



WARUM HINTERFRAGEN

Das ist bei Kindern wie Erwachsenen gleich: Erst wenn wir das Warum erkennen, also den tieferen Sinn einer Sache, können wir diese „angehen“ und wunschgemäß verändern.



POSITIV FORMULIEREN

Wer ein „nicht“ in seinen Vorsatz packt, lässt Negatives mitschwingen. „Ich werde gesund leben“ klingt viel stärker als „Ich werde nicht mehr rauchen“.

„Ich bin“ ist stark und überzeugend, „Ich möchte“ und „Ich würde gerne“ hingegen schwach.“ Aber der Teufel liegt bekanntlich im Detail: „Viele sagen: ‚Ja, das weiß ich eh alles.‘“ Die Umsetzung, das Dranbleiben, da liegen die Stolpersteine. Doch auch die lassen sich aus dem Weg räumen. Also gehen Sie es an und schreiben Sie uns Ihre Erfahrungen an: **big@stadt.graz.at**

Erfolgsprojekt sorgt für mehr Grün

Zu einer wahren Erfolgsgeschichte haben sich Baumpatenschaften in Graz entwickelt. Die Aktion geht 2026 weiter.
wolfgang.maget@stadt.graz.at

Nicht nur die Spatzen zwitschern es längst von den Dächern: Das beste Mittel gegen die zunehmende Überhitzung der Städte in Zeiten des menschengemachten Klimawandels sind Bäume. Sie spenden kühlenden Schatten, Feuchtigkeit und Sauerstoff und sind zudem eine grüne Augenweide im Grau der Straßen. Diese Vorteile sind auch den Menschen in Graz offenbar bewusst: Das beweist der Erfolg der Aktion Baumpatenschaften, die von der städtischen Abteilung für Grünraum

und Gewässer seit dem Jahr 2024 angeboten wird. Erfreuliche Bilanz der ersten beiden Jahre: Insgesamt haben Privatpersonen und Firmen bereits rund 115.000 Euro gespendet, um neue Bäume pflanzen oder bestehende Bäume erhalten zu helfen.

Die Stadt Graz hat sich in den vergangenen Jahren zum Ziel gesetzt, im Schnitt täglich zumindest einen zusätzlichen Baum im Stadtgebiet zu pflanzen. Je nach Standort haben die Baumpatenschaften pro Jahr 40 bis 60 Bäume zum Erreichen des Ziels beigetra-

© JASMINA SKRIJELJ



Neu. Drei Baumpatenschaften wurden vom Know Center übernommen, eine davon in der Sandgasse.

gen. Baumpatenschaften können für 50 bis 1.000 Euro abgeschlossen werden, Firmen können an besonderen „Premium-Standorten“ auch mit 5.000 Euro ihre Nachhaltigkeit öffentlich unter Beweis stellen. Die steuerliche Abzugsberechtigung der Spenden wurde bereits beantragt. Alle gespendeten Bäume sind auf einer Online-Karte aufrufbar, auch die Bezahlung der Patenschaften ist im Internet per Mausclick möglich. Alle Informationen zu diesem Thema gibt es unter:

graz.at/baumpatenschaften

BIG BONUS

GEWINNSPIEL

Werden Sie Baumpatin/Baumpate mit der BIG!

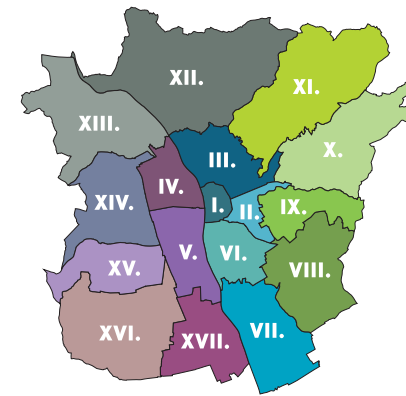
Zu gewinnen gibt es eine Baumpatenschaft im Wert von 500 Euro mit allem, was dazugehört: Zertifikat, Eintrag in die Onlinekarte, Widmung, Nennung in der BIG, eine Würdigungstafel am Baum und eine Einladung zur offiziellen Verleihung.*

Schreiben Sie bis zum 20. Jänner unter dem KW „Baumpatenschaft“ an die Abteilung für Kommunikation, Hauptplatz 1, 8011 Graz bzw. eine E-Mail an: big@stadt.graz.at

* Datenschutzbestimmungen siehe Seite 33. Mitarbeiter:innen des Hauses Graz sind nicht teilnahmeberechtigt.

GRAZ VON ALLEN SEITEN – IM JÄNNER

Aktuelles aus den Bezirken



© KK, STADT GRAZ/FISCHER



III. Geidorf

Jänner-Highlights im Grätzeltreff Margaretenbad (Wastlberg. 2): 10.1., 16 Uhr, „Rauhnächte: Loslassen, Wünschen, Erneuern“; 11.1., 11 Uhr, Kulturbrunch „Ein fröhlicher Morgen im Grätzelt“ mit Jörg-Martin Willnauer; 16.1., 17 Uhr, „Allsing Karaoke“ – gemeinsames Singen in der Gruppe; 19.1., 18.30 Uhr, Jahresreflexion: „Dankbar zurückblicken – zuversichtlich nach vorne“. graz.at/geidorf

V. Gries

Im Zuge der Sanierung des historischen Stammhauses des Grazer Bürgerspitals (Dominikanerg. 8) wurde die Fassade unter Aufsicht des Bundesdenkmalamtes im historischen Erscheinungsbild restauriert und alte Farbschichten freigelegt. Die Kosten (rd. 500.000 Euro) wurden aus dem Stiftungsvermögen finanziert. Das Gebäude, dessen Ursprünge bis ins 13. Jahrhundert zurückreichen,

ist Teil der Bürgerspitalstiftung, deren Erträge gemeinnützigen Zwecken dienen, v. a. der Unterstützung von Gewerbeschulkindern. Und: Das Anton Paar Lerncafé Gries der Caritas Stmk. hat in der Dreihackengasse 1–7 ein neues Zuhause. Es bietet jungen Grazer:innen zwischen 6 und 15 Jahren immer Mo.–Fr., 12.30–16.30 Uhr, kostenlose Lern- und Freizeitbegleitung. graz.at/gries

▲ **Gries.** Das Bürgerspital erstrahlt in neuem Glanz.



▲ **Mariatrost.** Sobald es die Witterung zulässt, kann man am Mariatroster Teich wieder eislaufen.

VI. Jakomini

Jakomini hat nun ein zweites Lastenrad, das mit Kindersitz und -sicherung, eingebauten Lichtern und einem E-Antrieb ausgestattet ist. Mit einer Ladefläche von 80 x 50 cm und Platz für bis zu 200 kg Zuladung kann es von allen Bezirksbewohner:innen für Einkäufe etc. kostenlos genutzt werden. Reservierung: radverteiler.at graz.at/jakomini

Die Wahl der Gemeindebäuerinnen stehen bevor – ein bedeutender Moment für alle kammerzugehörigen Bäuerinnen in der Steiermark und eine wichtige Möglichkeit, jene zu unterstützen, die Verantwortung übernehmen und sich für die Anliegen der Berufskolleginnen starkmachen möchten. Eine Funktionärin in der Bäuerinnenorganisation

übernimmt nicht nur organisatorische Aufgaben, sondern bringt auch neue Impulse in das Netzwerk ein. Stellvertretend für das Grazer Gemeindegebiet möchte die Bezirksvertretung St. Peter an den wichtigen Wahltermin erinnern: Dieser findet am 15. Jänner um 19 Uhr bei der Familie Obenaus in der St.-Veiter-Straße 134 statt. graz.at/st-peter

VIII. St. Peter

XI. Mariatrost

Wenn es kalt genug ist, wird der Mariatroster Teich wieder zum Eislaufplatz. Dieser ist in der Regel täglich kostenlos von 9 bis 19 Uhr für Eisläufer:innen und Eishockeyspieler:innen benutzbar, Schlittschuhverleih und Buffet haben wochentags ab 14 Uhr und an Wochenenden ab 10 Uhr geöffnet. [Infotel.](https://infotel.at): 0664 93009800, graz.at/mariatrost

XIV. Eggenberg

Künstliche Intelligenz prägt unseren Alltag – doch was bedeutet diese für unser Menschsein? Eine Frage, die auch in der Kirche angekommen ist. So stellt Marlon Possard sein Buch „MORALgorithmus“ am 30. Jänner, 19 Uhr, in der Christuskirche Graz vor und zeigt auf, dass ethische Verantwortung nicht automatisiert werden kann. graz.at/eggenberg

XVI. Straßgang

Kultur pur: 15.1., 18.30 Uhr, Vernissage „Zwischen Wort und Bild – Rilke neu gesehen“ und 29.1., 19 Uhr, Midissage mit Lesung und Musik (Horst Lichtenegger und Holly Brigg), jeweils im Straßganger Kulturzentrum; St. Martin Chor „Haydn furioso“: 22.1., 19 Uhr, Schlosskirche St. Martin und 24.1., 11 Uhr, Pfarrkirche Christkönig. graz.at/strassgang

ANZEIGE

BAUM- UND BLÜHWIESEN-PATENSCHAFTEN HERBST 2025

- Mangolds
- Die Grazer Grünen – Alternative Liste Graz zur Erinnerung an Gottfried Weißmann, Aktivbürger/Bezirksrat
- Chor der Kärntner in Graz
- Autohaus Gaberszik GmbH
- Know Center Reseach GmbH COMET Forschungszentrum für vertrauenswürdige KI. Wissen wächst. Vertrauen auch.
- Strafrichter:innen des OLG Graz
- Nachhaltig in Graz
- Bezirksrat Gösting
- Vera Pallua
- Anonyme Spende
- Andrea Klammer
- Peter Klammer In liebevoller Erinnerung an Michael Klammer (14.03.1959–16.04.2025)
- Alexis Matzawrakos für Melina, Silvio und Helena
- Markus Prinz
- Beste Nachbarschaft der Welt
- Melanie Berner
- Tanja Gosch Für 20 Jahre. Für die große Liebe. Für Franz!
- Anonyme Spende
- Für die Grazerinnen und Grazer
- Nicole Pruckermayr
- Anonyme Spende
- Anonyme Spende
- Susanna Finker Für die Grazerinnen und Grazer
- Anonyme Spende
- Daniela Felber
- Johannes Felber
- Karin Klug
- Gerhard Klug
- Martina Pilch
- Maria Rosenzopf
- Gudrit Sixl
- Ursula Nigitz Ursula, Rias, Sarah, Felix

Mehr Informationen zur Baumpatenschaft gibt es auf graz.at/baumpatenschaften.

GRAZ

TERMINE

BEZIRKS-RATSSITZUNGEN

- ▶ **Andritz:** 7.1., 18.30 Uhr, Servicestelle Andritzer Reichsstraße 38
- ▶ **St. Peter:** 12.1., 18 Uhr, Nachbarschaftszentrum St. Peter, St.-Peter-Hauptstraße 85
- ▶ **Ries:** 19.1., 18.30 Uhr, Servicestelle Stiftingtalstraße 3
- ▶ **Puntigam:** 20.1., 18 Uhr, Servicestelle Kärntner Str. 411

STADTTEILVERSAMMLUNG

- ▶ **Puntigam:** 9.1., 18 Uhr, Volksschule Puntigam, Gradnerstraße 24

Termine können sich ändern!
graz.at/bezirksvertretungen

Es war cool, dass wir in der Klasse gemeinsam über Frieden nachgedacht haben. Ich hoffe, dass die Bilder bei den Menschen was bewirken.
Theresa, 13 Jahre

Frieden ist für mich, wenn man teilt und sich nicht streitet. So wie das Eichhörnchen und die Maus. Gegenseitiger Respekt und Zusammenhalt sind wichtig in der Gesellschaft.
Sophie, 11 Jahre

Ich will mit meinem Bild sagen, dass alle Nationen, egal welcher Hautfarbe, zusammenhalten sollen und gleich sind.
Jakob, 12 Jahre

Ein bisschen Frieden ...

Rund 100 Schüler:innen aus Graz und Umgebung haben beim Lions-Friedensplakatwettbewerb mitgemacht. Ganz vorne dabei war das Gymnasium Dreihackengasse. Die junge Kunst spricht für sich.

ulrike.lessing-weihrauch@stadt.graz.at

Was bedeutet Frieden für dich?“ „Hm.“ Theresa betrachtet ihre Zeichnung. „Frieden ist Rücksicht aufeinander nehmen, Respekt voreinander haben, zusammenhalten. Egal, welche Hautfarbe und welche Nation.“ Ihre Botschaften hat die 13-Jährige gemeinsam mit ihren Schulkolleg:innen des Gymnasiums Dreihackengasse und der Mittelschule Laßnitzhöhe eindrucksvoll zu Papier gebracht. Bilder, die uns auf einen Blick die Welt erklären. So einfach könnte es sein, oder? Oliver Spiller nickt. Der Pädagoge unterrichtet in

der Dreihackengasse u. a. Kunst und Gestaltung sowie Psychologie und Philosophie und hat die Schüler:innen beim Friedensplakatwettbewerb begleitet. Das Motto: „Together as one“ (Gemeinsam sind wir eins).

Frieden vermitteln

Der Wettbewerb ist ein jährlich wiederkehrendes Projekt der Lions International, einer gemeinnützigen Organisation, die sich ehrenamtlich für humanitäre Hilfe, Völkerverständigung und soziale Projekte einsetzt. Rund 600.000 Jugendliche aus etwa 100

Ländern beteiligen sich jedes Jahr am Projekt, österreichweit sind es etwa 10.000. Für die Koordination in Graz zeichnete Alexander Ablasser vom LC Graz Agathos verantwortlich, auch der LC Graz Joanneum wirkte mit. Das Ziel: junge Menschen zu motivieren, sich aktiv mit dem weiten Feld „Frieden“ auseinanderzusetzen. Ein Thema, das angesichts der globalen Spannungen besondere Aktualität hat.

Bevor es mit Pinsel und Farbe ans Werk ging, bekam jede Schule von den Lions neben den Arbeitsutensilien die detaillierte Projekt-

vorlage. Eine ausführliche Vorbesprechung war Teil davon: Was bedeutet Frieden für mich und meine Familie, für die Klasse, für mein Land, in der Welt? Was kann ich persönlich dazu beitragen? „Die Kinder waren mit Begeisterung bei der Sache. Es kam total viel von ihnen, die Stimmung war motiviert und freudig engagiert“, resümiert der Kunstlehrer, dem die Vermittlung einer Botschaft besonders wichtig war: „Frieden fängt bei einem selbst an.“

Prämierte Kunst

Im November des Vorjahres fan-

Der Wettbewerb ist ein sehr wertvolles, wunderbar organisiertes Projekt. Schön, dass ich die Kinder begleiten durfte!

Oliver Spiller

Pädagoge Gymnasium Dreihackengasse

Uns ist es wichtig, dass sich Kinder in Zeiten der globalen Unsicherheit mit dem Thema Frieden auseinandersetzen.

Alexander Ablasser

Organisator beim LC Graz Agathos

den dann 60 Plakate ihren Weg ins Grazer Rathaus, wo sie in der Galerie „Zwischenbilder“ für Interessierte ausgestellt wurden. Und nicht nur das: Alle Teilnehmer:innen bekamen eine Urkunde und für die drei Gewinnerbilder jeder Schule, ausgewählt von der Lions-Clubjury, gab's Next-Liberty-Tickets. Die Sieger-

plakate der Schulen stellten sich übrigens noch im Dezember einer Österreichwertung – Therasas Friedensstaube machte dabei den ausgezeichneten dritten Platz. Die junge Künstlerin, die als Siegerin hervorging, stammt aus Niederösterreich und vertritt heuer unser Land beim internationalen „Lions Peace Poster Contest“ in den USA.

GRAZ KULINARISCH

© ADOBE STOCK/STOCKCREATIONS/PHOTOCREW



Süße Aussichten. Bis zum Festival im März auf Schokolade verzichten? Muss nicht sein – hier ein Rezept zum Vorfreuen.

Auf der Schokoladenseite

Im März dreht sich wieder alles um die süße Vielfalt des Kakaos. Vor dem großen Schokofest ein Rezept für Eilige.
birgit.pichler@stadt.graz.at

Wer Gäste erwartet, Selbstgemachtes schenken oder sich selbst belohnen will – mit diesem Rezept gelingen einfache Schokoladepralinen. Man braucht 200 g dunkle Schokolade oder Zartbitterkuvertüre, 50 g Staubzucker, 100 g Biskotten (alternativ Amarettini, Cantuccini oder andere Kekse), 50 g zimmerwarme Butter, Kakao oder Streusel zum Wälzen.

Die Schokolade oder Kuvertüre in einer Schüssel über Wasserdampf schmelzen. Nicht zu heiß werden lassen, sonst ver-

liert die Schokolade den Glanz. Die Biskotten bröselig mixen oder in einem geschlossenen Gefrierbeutel mit dem Nudelwalker zerkleinern. Zucker, Butter und Brösel so lange verrühren, bis eine homogene Masse entstanden ist. Rund 30 Minuten in den Kühlschrank stellen, danach sollte sie sich gut zu Kugeln formen lassen. In Kakao oder Streuseln wälzen oder mit weißer Schokolade verzieren.

Wer mag, aromatisiert die Biskottenbrösel vorab mit Rum oder Amaretto.



► SCHOKOLADEFEST 6.–8. März 2026

Österreichs größtes Schokoladen-Event mit einer Menge Ausstellern, Workshops, Live-Shows und kulinarischen Highlights findet im März in der Messe Graz statt. Details:

austrianchocofest.at

© STADT GRAZ/FOTO FISCHER (2)



Zu Gast im Rathaus. Wolfgang Petritsch hielt bei der Verleihung des Grazer Menschenrechtspreises die Festrede und trug sich anschließend ins Goldene Buch der Stadt ein.

BIG IM GESPRÄCH

„Wir müssen dagegenhalten“

Diplomat und Osteuropa-Experte Wolfgang Petritsch über eine Politik des Gegeneinanders, das Gefühl der Mitbestimmung, die Macht des Wortes und die Notwendigkeit, über Fakten Bescheid zu wissen.

birgit.pichler@stadt.graz.at

Angesichts multipler Krisen derzeit – wie groß ist der Einsatz von Diplomatie im Hintergrund? **WOLFGANG PETRITSCH:** Diplomatie spielt hier – zum Bedauern für meinen Berufsstand – eine völlig untergeordnete Rolle, während wir, etwa in Zeiten des Kalten Krieges, darauf gesetzt haben, und miteinander geredet wurde.

Von multilateralen Verständigungsversuchen hört man derzeit wenig ... **PETRITSCH:** Man ist bei einer krie-

gerischen Machtpolitik gelandet. Es herrscht nicht mehr die Stärke des Rechts, sondern das Recht des Stärkeren. Das ist eine sehr gefährliche Entwicklung. Damit kann das, was in den letzten 80 Jahren in Europa aufgebaut worden ist, vor die Hunde gehen. Deshalb ist auch der Blick in die Geschichte so wichtig. In Europa hat es über Jahrhunderte Kriege gegeben. Der Marshall-Plan hat gleichermaßen Sieger und Besiegte eingeschlossen. Eine wichtige Sache! Jetzt gibt es eine Politik der Aus-

grenzung, des Hasses, des Gegeneinanders. Das ist gerade für den europäischen Kontinent mit der kriegerischen Vergangenheit kein gutes Zeichen.

Wenn man an Russland und die USA denkt – muss man sich auf eine patriarchale Form der Diplomatie einstellen?

PETRITSCH: Europa kann nur auf der politisch-diplomatischen Ebene überhaupt etwas erreichen. Wir haben uns entschlossen, die EU als Friedensprojekt zu bauen. Und das muss jetzt ver-

teidigt werden. Natürlich ist man als Diplomat automatisch auch Pazifist, für mich war immer die Macht des Wortes das Wesentliche. Wenn etwas nicht gelungen ist, habe ich mich immer gefragt: Habe ich versagt? Habe ich nicht die besten Argumente gefunden? Heutzutage ist das einzige Argument die militärische Stärke. Dem muss entgegengetreten werden.

Wie kann das gelingen?

PETRITSCH: Es gilt die alte Regel: Zerstört ist sehr rasch und wieder aufbauen dauert sehr lang. Wir müssen, wo immer wir können, dagegenhalten, besonders in Europa schauen, dass wir die demokratischen Institutionen erhalten. Dass wir den Menschen das Gefühl geben, sie können mitbe-

stimmen. Wenn sie den Eindruck gewinnen, sie seien machtlos, werden sie destruktiv und wählen auch destruktive Politiker.

Was kann die Politik tun?

PETRITSCH: Die Krise der Politik in Österreich, überall in der westlichen Welt, ist auf der kommunalen Ebene am geringsten. Ein Bürgermeister, eine Bürgermeisterin ist gut oder nicht. Das merken die Menschen. Die Politik muss sich bemühen, näher an die Bürgerinnen und Bürger ranzukommen.

2026 ist Gemeinderatswahl in Graz – die Wahlbeteiligung könnte stärker sein. Wie motiviert man unter anderem junge Menschen, zur Urne zu gehen?

PETRITSCH: Es motiviert, wenn man den jungen Leuten sagt: Entweder du bist am Tisch der Demokratie dabei oder du stehst im Menü. Dann wird über dich entschieden. Lasst euch nicht auf die Speisekarte setzen! Man muss sie dort abholen, wo sie sind. Mit sozialen Medien etwa. Ich glaube, es ist wichtig, dass junge Menschen lernen, dass es Fakten und Wahrheiten gibt. Durch

WAHLEN HANDELN

Es motiviert, wenn man jungen Leuten sagt: Entweder du bist am Tisch der Demokratie dabei oder du stehst im Menü. Dann wird über dich entschieden. Lasst euch nicht auf die Speisekarte setzen und geht wählen.

Über Generationen wurde nur zerstört. Nach 1945, fast wie ein Wunder, hat sich das verändert. Da dürfen wir jetzt nicht leichtfertig so weitermachen, sondern müssen eine wehrhafte Demokratie entwickeln, auf die Grund- und Menschenrechte immer wieder aufmerksam machen.

VORBILDER

Was mehr und mehr abhandenkommt, sind Solidarität und Empathie. Wir müssen aber mitbedenken, wie es anderen geht. Man kann nicht die Welt retten, das ist klar. Aber man kann, wie es in Graz hervorragend gemacht wird, Menschen hervorheben, die Vorbilder sind.

STECKBRIEF



► ZUR PERSON

Wolfgang Petritsch wuchs in Glainach, Kärnten, auf. Er studierte Geschichte, Germanistik, Politikwissenschaft und Recht in Wien.

Stationen. U. a. Pressesprecher von Bundeskanzler Bruno Kreisky, Direktor der österr. Pressestelle in New York, Bevollmächtigter Minister für Österreich bei den Vereinten Nationen, EU-Chefverhandler bei den Friedensverhandlungen von Rambouillet und Paris, Hoher Repräsentant für Bosnien und Herzegowina, als Botschafter für Österreich bei der OECD in Paris.

wolfgangpetritsch.com

Das ganze Gespräch mit Wolfgang Petritsch lesen
Sie auf: graz.at

Dieser Marathon ist auf Schiene

Sie absolvieren Woche für Woche einen Marathon – und ihnen entgeht nichts: Die Streckengeher der Graz Linien überprüfen genauestens das Schienennetz in Graz.

Dieter Demmelmaier für big@stadt.graz.at

Exakt 42,195 Kilometer sind es, die Marathonläufer absolvieren müssen. Sie tun es laufend – Christian Pauritsch und Martin Schloffer tun das Ganze gehend. Und auf eine ganze Arbeitswoche verteilt. Denn die beiden Graz Linien-Mitarbeiter üben einen altherwürdigen Beruf aus, den es gibt, seit es Eisenbahnen gibt: Sie sind Streckengeher.

„Die beiden Kollegen gehen Tag für Tag das Straßenbahn-Streckennetz ab und nehmen dabei den kompletten Fahrweg bzw. den Lichtraum der Straßenbahn in Augenschein. Und zwar von den Schienen bis zur Fahrleitung. Die Streckengeher schreiben sich beim Begehen der Strecke Schäden oder Anomalien auf und geben diese dann an den Vorgesetzten weiter, der diese dann den einzelnen Fachabteilungen meldet. Sollte ein größeres Gebrechen festgestellt werden, das den sicheren Betrieb der Straßenbahn beeinträchtigt, werden die einzelnen Fachabteilungen sofort telefonisch informiert“, so Matthias Skringer, stellvertretender Leiter des Bereichs „Fahrweg und Gleisbau“ bei den Graz Linien.

Gut zu Fuß

Fast 90 Kilometer lang ist das Gleisnetz der Graz Linien. Schloffer und Pauritsch sind von Montag bis Freitag zwischen 6 und 14 Uhr im wahrsten Sinne auf den Gleisen unterwegs. „Zumindest dort, wo es gefähr-

los möglich ist, gehen wir auf den Gleisen“, so Pauritsch. Zwischen 7 und 10 Kilometern legen er und sein Kollege dabei täglich per pedes zurück. „Ich bin bis in den Norden und den Westen von Graz unterwegs, also etwa bis Andritz oder Eggenberg, und mache auch den Hauptplatz und den Jakominiplatz mit, der Kollege ist etwa bis Liebenau oder Puntigam unterwegs.“

Zusätzlich zur Kontrolle der Gleise und der Oberleitungen achten Pauritsch und Schloffer auch darauf, ob bei den Haltestellen alles passt. Das erledigen sie natürlich vom Gehsteig aus. Die genaue Kontrolle der Gleise und der Weichen wird aber, natürlich mit angezogener Warnweste, meist direkt auf der Straße erledigt. „In der Eggenberger Straße oder in der Riesstraße etwa ist das nicht ganz ungefährlich und man muss sich auch manchmal von Verkehrsteilnehmer:innen was anhören“, so Pauritsch. Aber das stört ihn nicht

besonders, macht er seinen Job doch gerne. „Man bleibt jung, wenn man so viele Kilometer am Tag zu Fuß geht“, schmunzelt er. Und dennoch freut er sich, dass er im kommenden Jahr, so wie Kollege Schloffer auch, in Pension gehen kann. Denn dann kann er sich aussuchen, ob er bei Hitze, Kälte, Regen oder Schnee rausgeht. Im Job ist das klarerweise nicht so. Obwohl: „Wenn es etwa so richtig stark regnet, dann drückt der Chef schon mal ein Auge zu, wenn wir weniger Kilometer machen!“



Die Streckengeher machen einen wichtigen Job und sorgen für die Sicherheit der Fahrgäste.

Matthias Skringer
Graz Linien

INFO

AUGEN AUF SCHIENEN

Christian Pauritsch bei der Inspektion der neuen Gleise der Neutorlinie (Neutorgasse). Da gibt es klarerweise keine Schäden – dennoch wird auch hier genauestens überprüft.

holding-graz.at/linien



88,7

GLEISKILOMETER

gibt es in Graz. Die Streckengeher achten dabei u. a. auf mögliche kleine Risse bei den Gleisen oder besonders in den Kurven auf sogenannte „Schlupfwellen“ (Erhebungen).



Genauigkeit.

Ob Oberleitung oder Wasserschächte, die alle 25 Meter zwischen den Gleisen liegen: Alles wird genau kontrolliert.



221

WEICHEN

befinden sich im gesamten Schienennetz der Graz Linien. Ihnen schenken die beiden Schienengeher besondere Beachtung. Auch die Weichenheizungen werden von ihnen genau überprüft.



118

HALTESTELLEN

fahren die Straßenbahnen der Graz Linien an. Auch die Haltestellen werden von den Streckengehern in Augenschein genommen, Beschädigungen etc. sofort gemeldet.



55

SCHMIERANLAGEN

befinden sich an den Gleisen der Graz Linien. Vor allem in den Gleisbögen werden damit die Reibung und die Geräuschemission minimiert. Auch diese Anlagen werden regelmäßig überprüft.

© SAMMLUNG KUBINZKY (2)



Rekord an Namenswechseln. Vom Carl Ludwig Ring, über Opernring, Dollfußring bis zu Friedl-Sekanek-Ring und heute Opernring.

Unsere Straßennamen und deren Wechsel

Was in der Vergangenheit wenig Beachtung fand, wird in den letzten Jahrzehnten viel diskutiert und ist mitunter auch heftig umstritten: neue Straßennamen. Schon im Februar 2023 ist in der BIG ein Beitrag zu diesem Thema erschienen. Hier wird nun versucht, mit Nennung hunderter Namen einen Überblick dazu zu geben. Die Nennung der alten Namen soll das Geschichtswissen erweitern und bei manchen Familien- und Lokalgeschichten helfen.

Die Liste von rund 270 Namensänderungen in den ersten Nachkriegsjahren wurde u. a. im Amts- und Geschäfts-Adressbuch Graz (70. Jg., 1956) veröffentlicht. Sie haben vermutlich dieses Adressbuch nicht zu Hause. So wollen wir diese Liste und ähnliche veröffentlichen. Listen mit den Vorschlägen für neue Namen wurden einst im Gemeinderat

zumeist einfach durchgewunken. Ursache für die Fülle an neuen Namen war die Eingemeindung vom Oktober 1938. Es gab viele Bezeichnungen mehrfach. Beispielsweise ehrten sieben nun integrierte Gemeinden Peter Rosegger mit einem Straßennamen. Die klassischen Bildungsamen, wie jene für W. A. Mozart, wurden zu einem Monopol des alten Graz mit seinen sechs Bezirken.

1918, 1934, 1938, 1945, 1955
Die Erkenntnis, dass Straßennamen neben anderen Aufgaben auch als gutes Mittel zur Festschreibung sozialer und politischer Ideen zu gebrauchen sind, fand quer durch die Geschichte der einschlägigen Namensvergabe ihren Niederschlag. Waren es in der Vergangenheit oft die Religionsinhalte und die Herrschenden, denen ein Namensdenkmal errichtet wurde, setzte um 1900 das neue Bürgertum seinen Vorbildern Gedenknamen. Dass dies besonders in den typisch bürgerlichen Bezirken am linken Murufer der Fall war, verwundert nicht. Nach dem I. Weltkrieg und dem Zerfall des habsburgischen Österreich-Ungarn gab es den Wunsch zur

© SISSI FURGLER



Prof. Dr. Karl Albrecht Kubinzky
Der Grazer Stadthistoriker bereichert die BIG seit vielen Jahren mit seinem umfangreichen historischen Wissen.



▲ **Straßennamen** als Orientierungshilfe, als Namensdenkmal und als Identifikationssymbol für dort Lebende und Arbeitende.

► Eine Auswahl von Namenswechseln im Straßennetz.



WISSENSWERT

► SONDERSEITEN

Seit Jahrzehnten wurden die Listen mit Hunderten von Namenswechseln nicht veröffentlicht – hier finden Sie die komplette Auflistung via QR-Code. Die Sonderseiten können auch unter big@stadt.graz.at angefordert werden (rd. 3 MB).

Abschaffung der Namen, die mit dem Herrscherhaus verbunden waren. Realisiert wurde wenig davon.

Der Mangel an Geld für eine große Umbenennungsaktion fehlte, aber auch die emotionale Verbindung zu den Habsburgern verhinderte die Löschung der meisten einschlägigen Namen. Wohl aber wurde der Kaiser-Franz-Josef-Kai zum Schloßbergkai, die Franz-Karl-Brücke 1919 zur Hauptbrücke und der Franzensplatz wegen einer angeblichen Republikausrufung 1918 für die Steiermark zum Freiheitsplatz. Der Ständestaat (1934–1938) machte aus dem Freiheitsplatz wieder den Franzensplatz und ehrte allgemein Personen, die ideologisch auf seiner Seite gestanden waren. Das wiederum war die Chance in den Jahren des Nationalsozialismus, den Leitper-

sonen ein Namensdenkmal zu errichten. Der Franzensplatz wurde wieder zum Freiheitsplatz, wobei es allerdings höchst fraglich ist, ob der Freiheitsbegriff von 1938 jenem von 1918 entspricht.

Die Namen aus der NS-Zeit widersprachen auch der wohlüberlegten Festlegung, dass erst der Tod in Ehren der zu ehrenden Persönlichkeit seine Vergabe als Namensträger möglich macht. Am 9. Mai 1945 war es wohl mit der Namensehrung für die Größen des Nationalsozialismus vorbei. Aber noch im September 1945 gab es Beschwerden, dass noch nicht überall die neuen Namen, welche den alten vor 1938 bzw. 1934 entsprachen, montiert waren. Die Bezeichnung Krefelderstraße für die Annenstraße wurde noch bis 1949 verwendet. Krefeld wurde als Schwesterstadt Graz 1938 zugeteilt, die Verschwisterung spiel-

te für beide Städte in der Folge keine besondere Rolle.

Die hier zitierten Namensänderungen in den Nachkriegsjahren waren formal erst nach der Gemeinderatswahl 1946 möglich. Aus heutiger Sicht ist die kommentar- und protestlose Annahme der neuen Namen schwer verständlich. Eine Ausnahme bildete der Protest gegen die Annahme der Bezeichnung Liesganiggasse, die Bewohner wollten bei Stieggasse bleiben. Der Protest der Göstinger blieb erfolglos.

Ob die 1947 vergebene Bezeichnung Andreas-Hofer-Platz (Abkürzung AHP) wirklich etwas mit der 1945 abgeschafften Namensgebung Adolf-Hitler-Platz (Abkürzung AHP) für den Hauptplatz zu tun hat, bleibt fraglich. Bei der Kontinuität der in der Kulturpolitik Beschäftigten vor und nach 1945 kann dies nicht ausgeschlossen werden.

Als 2014 Kommunalpolitiker über die politische Redlichkeit von mit Straßennamen Ausgezeichneten mehr wissen wollten, setzte Bürgermeister S. Nagl eine Historikerkommission ein. Die „Expertenkommission Straßennamen“ leitete S. Karner zusammen mit K. Schmiedlechner und einer Runde von Historikern, die recht unterschiedliche Meinungen zum Thema hatten.

Nach jahrelanger Vorarbeit gab es 2018 einen Bericht, dem die Kommissionsmitglieder zustimmten. 20 Biografien von Namensträgern wurden als „Sehr problematisch“ eingestuft, 61 als „problematisch“.

Seit Kurzem gibt es bei den Personentafeln biografische Erklärungen. Für alle Vergaben neuer Namen oder Änderungen von Bezeichnungen ist nur der Gemeinderat zuständig.

WILDES GRAZ – WINTERUNRUHE

(Fast) alles schläft, (gem)einsam wacht

Etliche Tiere verabschieden sich während der kalten Jahreszeit in den Winterschlaf, die Winterruhe oder die Winterstarre. Aber viele Säugetiere trotzen der Kälte und bleiben aktiv.

wolfgang.maget@stadt.graz.at

Wegen des Winters geschlossen – so sehen die Quartiere vieler Tiere derzeit aus. Aber etliche Säugetierarten trotzen der kalten Jahreszeit und bleiben aktiv, weiß Ronald Zechner, der jahrzehntelang die Naturkundliche Beratungsstelle der Stadt Graz betreut hat.

Was uns Menschen oft sprichwörtlich weiterhilft, ist bei Reh, Gämse, Feldhase und Fuchs im buchstäblichen Sinn lebensnotwendig: ein dickes Fell. Das dunklere und dichte Haarkleid von Reh und Gämse wärmt besser als das Sommerfell. Auch wenn die Wildtiere aktiv sind und fressen, versuchen sie, Energie zu sparen. Werden sie gestört oder gar zur Flucht veranlasst, verbrauchen sie viel Kraft, die am Ende des Winters zum Überleben fehlen könnte.

Besonders aktiv in der kalten Jahreszeit ist der Rotfuchs, der stets auf der Suche nach Fressbarem ist. Am öftesten stehen Mäuse auf dem Speiseplan, die er auch unter einer Schneedecke aufspürt und mit spektakulären Sprüngen kopfüber erbeu-

tet – wie man in Naturfilmen immer wieder sieht. Angesichts des Schneemangels der vergangenen Jahre würde er sich mit dieser Taktik in Graz derzeit wohl eher eine blutige Nase als eine Maus holen können ...

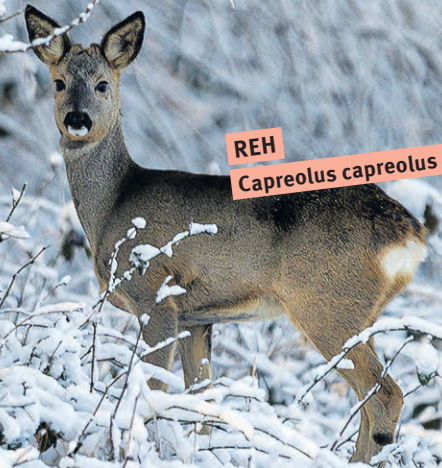
Apropos Maus: Wühlmäuse wie die Rötelmäuse und die Erdmäuse sind derzeit ebenfalls aktiv. Sie zehren von Vorräten oder nagen die Wurzeln von Bäumen an. Auch der Biber ist im Winter mit etwas Glück bei der Nahrungssuche zu beobachten.

Die Feldspitzmaus wiederum, die zu den Insektenfressern zählt und nicht mit Mäusen verwandt ist, sucht im Winter gerne die Nähe zu menschlichen Siedlungen auf, wo es immer etwas Fressbares gibt. Der Maulwurf hingegen zieht in die frostfreien tieferliegenden Gänge seines Tunnelsystems, wo er auch eine kühle Vorratskammer angelegt hat. Den dort eingelagerten Regenwürmern hat er das Vorderende abgebissen, damit diese überleben, aber nicht flüchten können. So hat der Maulwurf stets frisches Futter zur Verfügung.

GÄMSE
Rupicapra rupicapra



REH
Capreolus capreolus



FELDHASE
Lepus europaeus



Mit unterschiedlichen Strategien bleiben viele Säugetiere auch im Winter aktiv.

Ronald Zechner
Naturkundliche Beratung

FELDSPITZMAUS
Crocidura leucodon



RÖTELMAUS
Myodes glareolus



ERDMAUS
Microtus agrestis



BIBER
Castor fiber



MAULWURF
Talpa europaea



ROTFUCHS
Vulpes vulpes



INFO

► WINTERSCHLAF

Als Winterschlaf wird eine weitgehend durchgängige Ruhezeit bezeichnet. Das betroffene Tier vermindert Körpertemperatur und Pulsfrequenz deutlich. Störungen sind durch den hohen Energieverbrauch oft lebensgefährlich. Winterschlaf halten etwa Igel, Siebenschläfer und Fledermäuse.

► WINTERRUHE

In der Winterruhe schaltet der Körper auch in einen Energiesparmodus, die Körpertemperatur wird aber nicht so stark abgesenkt wie im Winterschlaf. Tiere in Winterruhe – etwa Eichhörnchen oder Dachse – haben immer wieder Wachphasen, in denen sie aktiv sind und auch fressen.

► WINTERSTARRE

Vor allem wechselwarme Tiere wie Reptilien, aber auch etliche Insekten oder Fische überleben den Winter, indem sie an frostgeschützten Orten ihre Körperfunktionen fast völlig herunterfahren.



Eröffnet. Mit viel Polit-Prominenz aus Wien, Kärnten und der Steiermark wurde die Premierenfahrt gefeiert.

Verbunden!

Nach 27 Jahren Bauzeit und 6 Milliarden Kosten war es am 12.12. so weit: Die Koralmbahnstrecke zwischen Graz und Klagenfurt wurde feierlich eröffnet.

Odu Fröhliche! Bereits einige Tage vor Weihnachten war ein eindeutiger Freudentag für Stadt, Länder, Bund und ÖBB: Die Koralmbahnstrecke zwischen Graz und Klagenfurt wurde feierlich eröffnet und mit dem Premierzug in Betrieb genommen. Dieses Fest bzw. diese Fahrt ließ sich die Prominenz aus Politik, Wirtschaft und Tou-

rismus nicht entgehen: Allen voran kam Bundespräsident Alexander van der Bellen mit dem Zug aus Wien angereist. Bundes- und Vizekanzler, Christian Stocker und Andreas Babler, waren ebenfalls zugegen, wie auch die Stadtspitzen, Elke Kahr und ihr Klagenfurter Pendant Peter Kaiser. Ein Kaiser ließ sich die Prominenz aus Politik, Wirtschaft und Tou-

recken-Eröffnung, nämlich jene des Tauerntunnels, vornahm: Kaiser Franz Josef vor 116 Jahren. Am meisten strahlte ÖBB-Generaldirektor Andreas Matthä und sprach von einem eisenbahnhistorischen Moment. Bürgermeisterin Elke Kahr ist überhaupt ein großer Bahn-Fan: „Meine ganze Familie fährt mit dem Zug. Wir haben alle Fahrpläne zu Hause hängen.“

© STADT GRAZ/FISCHER



Getroffen. Der Bundespräsident in Aktion.

Viele Ideen für Graz

Elisa-Maria Steinberger ist voller Ideen für ihre neue Aufgabe als Citymanagerin von Graz. Die Juristin, zuletzt Citymanagerin in Kapfenberg, versteht ihre Rolle bewusst als offene Drehscheibe für alle Innen-

stadt-Akteur:innen: „Ich möchte Ansprechpartnerin für alle sein, die echtes Interesse haben, die Stadt positiv weiterzuentwickeln. Für mich geht es ums Zuhören und Ernstnehmen von diversen Bedürfnissen.“

© STADT GRAZ/FISCHER



Begrüßung. GTG-GF Dieter Hardt-Stremayr (l.) Andrea Keimel (Wirtschaftsabt.) und StR Kurt Hohensinner mit Elisa-Maria Steinberger (2. v. r.).

Seitenweise

Rund 26.000 Eggenberger:innen haben Grund zur Freude: Graz-Historiker Karl-Albrecht Kubinzky präsentiert ihren Bezirk auf knapp 300 bunt bebilderten Seiten. Bürgermeisterin Elke Kahr ist begeistert.

© STADT GRAZ/FISCHER



Zählen Sie mit!

Von 3. bis 6.1. läuft österreichweit die Wintervogelzählung. Tierenschutz-StRin Claudia Schönbacher (Bild r.) ruft auf, eine Stunde im Garten, Park usw. zu zählen. Infos: birdlife.at

© KK



© MARUŠA PUHEK



Voller Elan

Wechsel an der Bezirksspitze in Andritz: Die Andritzer:innen bekamen mit Anfang des neuen Jahres einen neuen Bezirksvorsteher: Ulrich Pichler folgt Doris Kampus. Bei diesem Wechsel handelt es sich um eine vereinbarte turnusmäßige Teilung der Position. Ulrich Pichler startet voller Elan und ausgestattet mit zahlreichen Ideen in sein Amt: Er möchte den Bewohner:innen seines Bezirks zuhören, auf ihre Wünsche und Bedürfnisse eingehen. Es liegt ihm sehr am Herzen, wie er betont, in Andritz etwas weiterzubringen und Neues anzugehen.

© STADT GRAZ/FISCHER



Übergabe. Bertram Werle, Judith Schwentner, Manfred Eber, Heike Wolf-Nikodem-Eichenhardt und Gerd Pichler (v. l.) freuen sich.

Ein neuer Platz für Reininghaus

Reininghaus nimmt Platz! Die ARE Austrian Real Estate hat den rund 10.000 m² großen Quartiersplatz errichten lassen und übergab ihn kürzlich an

die Stadt Graz. Nun kann dort Schach, Tischtennis oder Boccia gespielt werden – warm anziehen! Das Wasserbecken wird ab Frühling für Freude sorgen.

© STADT GRAZ/FISCHER



Kino. StR Robert Krotzer, Jakob Beubler (KIZ) und Kavita Sandhu.

Ein Dankeschön

Stadtrat Robert Krotzer und das Team des Integrationsreferats rund um Kavita Sandhu luden Ehrenamtliche aus dem Netzwerk Ehrenamt zur Vorstellung „Drachenzähmen leicht gemacht“ ins KIZ Royal Kino. Über 300 Ehrenamtliche genossen das Filmabenteuer. „Mit dieser Einladung würdigen wir den Einsatz hunderter Engagierter und bedanken uns für ihren Einsatz“, betonte Stadtrat Krotzer.

Tolle Vorbilder

Irina Karamarković, Dietmar Dragarić und Daniela Grabovac wurden mit Menschenrechtspreisen ausgezeichnet.

© STADT GRAZ/FISCHER (2)



Am Internationalen Tag der Menschenrechte lud Bürgermeisterin Elke Kahr zur Verleihung des Grazer Menschenrechtspreises 2025 ins Rathaus. Gemeinsam mit Bgm.-Stv.in Judith Schwentner und Vertreter:innen der Stadtregierung und des Gemeinderates zeich-

nete sie die Künstlerin und kulturelle Brückenbauerin Irina Karamarković (Bild l., l.) sowie den Pädagogen und Gedenkkultur-Historiker Dietmar Dragarić (r.) für außergewöhnliche Leistungen um die Menschenrechte auf kommunaler Ebene aus. Seitens der Kulturvermittlung

Steiermark wurde ebenfalls ein Menschenrechtspreis verliehen: an die Leiterin der steir. Antidiskriminierungsstelle Daniela Grabovac (Bild r., 2. v. r.). Bgm.in Kahr, Stadträtin Claudia Unger (r.) sowie Luise Grinschgl (M.) und Klaus Edlsbrunner (Kulturverm.) gratulierten.

© STADT GRAZ/FISCHER



Judith Schwentner
Bürgermeisterin-Stellvertreterin der Stadt Graz

Mit gutem Vorsatz

Jedes neue Jahr startet mit guten Vorsätzen. Mein wichtigster gilt Graz! Mein Ziel: unser wunderschönes Graz zukunftsfit machen. Denn Graz verändert sich – und wir gestalten aktiv mit, damit wir auch in 20 Jahren gerne hier leben, arbeiten und wirtschaften. Wir pflanzen jedes Jahr hunderte Bäume gegen Hitze, für frische Luft und mehr Lebensqualität. Mit jeder Blühwiese und weiteren Grünflächen geben wir Pflanzen, Insekten und uns Grazer:innen mehr Lebensraum. Graz und sein Umland wachsen – deshalb setzen wir auf aktive Mobilität. Diese ist gesund und braucht weniger Platz. Mit neuen Gehwegen, sicheren Kreuzungen, Schutzwegen und vielen Kilometern Radwegen fördern wir Zufußgehen und Radfahren. Das Straßenbahn- und Busnetz wird laufend ausgebaut, damit wir bequem und klimafreundlich unterwegs sind. Wir schützen Grünraum, schreiben Dachbegrünungen vor und setzen auf Photovoltaik für sauberen, günstigen Strom – das macht Graz unabhängiger und nachhaltiger. Vieles haben wir erreicht – gemeinsam mit Ihnen! Ihre Ideen sind oft der Startpunkt für neue Projekte. Lassen Sie uns diesen Weg weitergehen. Ich wünsche Ihnen ein glückliches, gesundes neues Jahr – und freue mich auf ein grünes, lebenswertes Graz!

Antwortmöglichkeit unter:
vizebuergermeisterin.
schwentner@stadt.graz.at

MEIN LEBEN
MEINE STADT
MEIN JOB

JOBS

Wir machen Graz gemeinsam
zur lebenswertesten
Stadt Europas.

Ein Auszug – alle Job-Angebote
unter den angeführten Links:

STADT GRAZ

- Bautechnische:r Sachverständiger:r
- Freizeitpädagog:innen für Frühbetreuung
- Inklusive Elementarpädagog:innen
- Springer:innen Freizeitbetreuung
- Ärztinnen:Ärzte für Schulen/ Sozialpädiatrie
- Sonderpädagoge:pädagogin graz.at/jobs

HOLDING GRAZ

- Elektrotechniker:in
- Techniker:in für Abwasser-Indirektleitungen
- Kaufm. Sachbearbeiter:in für Projektcontrolling
- Leiter:in der Stabsstelle Business Management
- Network Engineer in der Citycom
- Account Manager:in in der Citycom

holding-graz.at/karriere

GGZ

- Berufspraktikant:in im Bereich Marketing (Frühjahr oder Herbst 2026, im Ausmaß 2–3 Monaten)
- Reinigungsmitarbeiter:in
- Studierende/Auszubildende in der Gesundheits- und Krankenpflege
- DGKP für die Wachkomatation
- Ärztin/Arzt für Allgemeinmedizin ggz-jobs.graz.at



Gemeinderat

Beschlüsse vom 11. Dezember (Auszug)

Der Grazer Gemeinderat besteht aus 48 Mitgliedern und setzt sich aus fünf Parteien mit Klubstatus sowie einer Fraktion und zwei Einzelmandatar:innen ohne Klubstatus zusammen. Die Sitzung findet in der Regel monatlich statt und gliedert sich in Fragestunde, Anträge, dringliche Anträge und Anfragen.

GRÜNE MEILE KAISERFELD

Die historische Lindenallee in der Kaiserfeldgasse ist stark geschwächt, rund 60 Prozent der 51 Bäume sind betroffen. Gleichzeitig soll das Neutorviertel attraktiver und klimafitter gestaltet werden. Ab September 2026 wird die Kaiserfeldgasse daher umfassend neugestaltet. Auch Schmiedgasse und Raubergasse werden aufgewertet – insgesamt sollen dort unter anderem zwölf Baumstandorte entstehen. Während der Umbauphase bis August 2027 nützt die Stadt Synergien und erneuert Leitungen für Strom, Wasser, Internet und Fernwärme, auch die Straßenbeleuchtung wird parallel saniert. Eine begleitende Informationskampagne soll Anrainer:innen und Betriebe durch die Bauzeit begleiten.

KIRCHENSANIERUNG

Der Gemeinderat hat die Sanierung der Pfarrkirche St. Peter beschlossen und für 2025 bis 2027 eine Projektgenehmigung von 264.000 Euro erteilt. Die Kosten werden zur Hälfte von der Stadt Graz und dem Land Steiermark getragen. Der Anteil der Stadt ist bereits im bestehenden Budget enthalten.

LINIE 8

Rund 5,37 Millionen Euro werden 2026 bis 2029 für die Planungsphase der Linie 8 bereitgestellt. Geplant sind zwei zentrale Abschnitte: die innere Nord-West-Linie vom Roseggerhaus bis zum Fröbelpark sowie der Abschnitt



© STADT GRAZ/FISCHER

Nächste Sitzung: 22. Jänner 2026, 12 Uhr. Live verfolgen unter: graz.at

Citypark vom Karlauer Gürtel bis Reininghaus. Beide sollen nach derzeitiger Planung ab 2030 gebaut und 2033 in Betrieb genommen werden.

PARK DAUNGASSE

Rund 2 Millionen Euro werden für den neuen Park Daungasse

bereitgestellt. Der neue Park in Lend entsteht auf einem rund 1,15 Hektar großen Areal, das früher als Heimgartengelände genutzt wurde und bereits teilweise an die Stadt übergeben wurde. Vorgesehen ist vielfältiger Grünraum, u. a. mit einem inklusiven Spielplatz und Sportbereichen.

STATISTIK

49 ANTRÄGE (TAGESORDNUNG)



10 DRINGLICHE ANTRÄGE



10 FRAGEN IN DER FRAGESTUNDE



Finanzielle Beschlüsse über: **rd. 20,4 Mio. €**

Details zu den einzelnen Anträgen unter: **digra.graz.at**



Stadtsenat

Beschlüsse vom 5., 11. und 19. Dezember (Auszug)

Der Stadtsenat tagt in der Regel jeden Freitag unter dem Vorsitz der Bürgermeisterin und ist für alle Angelegenheiten zuständig, die ihm durch Gesetze oder das Statut der Landeshauptstadt Graz übertragen sind, sowie für alle Angelegenheiten des eigenen Wirkungsbereichs, für die kein anderes Organ der Stadt zuständig ist.

MODELLSCHULE GRAZ

Die Modellschule Graz leistet als Ganztagschule mit dem Schwerpunkt „Kunst und Gestaltung“ einen wichtigen Beitrag zum Grazer Schulangebot. Um das Schulgeld an der Modellschule für Kinder aus sozial benachteiligten Familien bezahlbar zu halten, wurde ein Unterstützungsfonds eingerichtet. Dieser wird aus Beiträgen der Vereinsmitglieder gespeist und ermöglicht sowohl Schulgeldreduzierungen als auch finanzielle Unterstützung bei Schulveranstaltungen. Die Stadt unterstützt mit 8.500 Euro, einstimmiger Beschluss.

PUCHMUSEUM

Seit 2003 besteht das Puchmuseum in Graz, worin auf 3.000 m² Ausstellungsfläche mehr als 78 Automobile, 60 Motorräder, 70 Mopeds und 100 Fahrräder der Marke präsentiert werden. Das Puchmuseum ist an sieben Tagen die Woche geöffnet und ein wahres Schatzkästchen der Mobilitätsgeschichte. Eine Förderung in der Höhe von 15.000 Euro für 2025 wurde einstimmig beschlossen.

PSYCHISCHE BERATUNG

Außerdem hat der Stadtsenat mehrere Förderungen beschlossen, die gezielt auf die Stärkung psychosozialer Angebote sowie die Unterstützung außerschulischer Kinder- und Jugendarbeit abzielen. Insgesamt werden dabei 54.825 Euro aus dem Budget des Amts für Jugend und Familie vergeben. So werden im Sinne der psychosozialen Beratung unter anderem die Männerberatung und das Eltern-Kind-Zentrum unterstützt und für außerschulische Kinder- und Jugendarbeit das JUZ Funtastic sowie die RosaLila PantherInnen (Schulworkshops).

FORSCHUNGSPROJEKTE

Der Stadtsenat hat einstimmig beschlossen, insgesamt 212.000 Euro für 22 wissenschaftliche Projekte bereitzustellen. Die Förderungen richten sich an Universitäten und Forschungseinrichtungen in Graz und decken ein breites Themenspektrum ab – von medizinischer Frühdiagnostik über Musiktherapie, Stadtteilarbeit bis hin zu partizipativer Stadtentwicklung.

Gefördert werden u. a. Projekte der Med Uni, der Karl-Franzens-Universität, der TU Graz sowie der Kunstuniversität Graz.

ÜBERGABE

Die WIKI GmbH betreibt seit 2012 ein Nachbarschaftszentrum im Erdgeschoß der städtische Liegenschaft St.-Peter-Hauptstraße 85, in dem sich auch eine Servicestelle und ein Kindergarten befinden. In den 106 m² großen Räumen des Nachbarschaftszentrums, die die WIKI aufgrund eines Leihvertrages der Stadt Graz benützt, findet auch zweimal wöchentlich die El-

ternberatung statt. Das Nachbarschaftszentrum ist aus dem Bezirk St. Peter kaum wegzudenken und bietet Raum für die Umsetzung der Ideen der Bevölkerung. Der Leihvertrag mit der WIKI GmbH endete mit 31.12.2025 und ab 1.1.2026 wurde ein Prekarium für die Nutzung der Räumlichkeiten an die JUKUS GmbH eingeräumt. JUKUS hat zugesichert, den Betrieb in gleicher Weise wie bisher weiterzuführen, insbesondere die Elternberatung weiterhin zu ermöglichen und überwiegend unentgeltliche und für alle offene Angebote zu gestalten.



Die Landeshauptstadt Graz erfüllt die traurige Pflicht, mitzuteilen, dass

Herr DI
Heinz Rosmann
am 28. November 2025
verstorben ist.

Als ehemaliger Leiter des Stadtplanungsamts prägte Heinz Rosmann über viele Jahre hinweg die Entwicklung der Stadt Graz nachhaltig. Sein Wirken und seine Persönlichkeit werden uns in dankbarer Erinnerung bleiben. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie sowie allen Angehörigen und Freunden, die um ihn trauern.

Die Stadt Graz wird ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.



Die Landeshauptstadt Graz erfüllt die traurige Pflicht, mitzuteilen, dass

Frau DI.ⁱⁿ
Lydia Wissa
am 11. Dezember 2025
verstorben ist.

Als verlässliche, kompetente und stets zugewandte Kollegin war Lydia Wissa seit 2021 eine wertvolle Unterstützung im Referat Öffentlicher Raum.

Ihr warmherziges und besonnenes Wesen wurde von den Kolleg:innen des Stadtplanungsamts sehr geschätzt. Sie wird allen sehr fehlen. Unser tiefes Mitgefühl gilt ihrer Familie und allen, die ihr nahestanden. Lydia Wissa wird stets in bester Erinnerung behalten.

ANTRÄGE





Frau Holle, bitte kräftig schütteln! Die weiße Pracht lässt sich bei den Frischluft-Aktivtagen am Schöckl wunderbar genießen.

WAS IST LOS?

HÄUSLBAUERMESSE — 22. bis 25. Jänner

TRAUM VOM EIGENHEIM

Um die Pläne für die eigenen vier Wände zu verwirklichen, braucht es Unterstützung. Diese findet man auf der Häuslbauermesse Graz. Von 9 bis 18 Uhr dreht sich hier alles um Immobilien, Bauplanung, Heizen, Sanitär, Wellness, Garten und mehr. mcg.at/events/haeuslbauermesse

CHRISTBAUMSAMMELSTELLEN — bis 25. Jänner



NADELIGER ABSCHIED

An rund 80 Sammelstellen in Graz kann man den Christbaum kostenlos entsorgen. Alle Standorte: holding-graz.at/christbaumsammelstellen

HOCHZEITSFESTIVAL — 1. Februar

LUFT UND LIEBE

Unter diesem Motto steht das Hochzeitsfestival, das am 1. Februar von 10.30 bis 16 Uhr allen, die sich trauen, eine frische Alternative zu traditionellen Hochzeitsmessen bietet. mcg.at

GRAZER WINTERWELT — bis 1. Februar



EISKALTES VERGNÜGEN

Winterspaß auf dem 3.000 m² großen Eislaufplatz beim Landessportzentrum Jahngasse. Abendslaufen: Do.–Sa. bis 21.30 Uhr. grazerwinterwelt.at

FRISCHLUFT-AKTIVTAGE – bis 22. Februar

Tief Luft holen am Grazer Hausberg

Der Schöckl lädt wieder zu zahlreichen Outdoor-Aktivitäten. Die Ausrüstungen werden kostenlos zur Verfügung gestellt.

Der Winter zieht sich, Indoor-Aktivitäten sind zu langweilig und man sehnt sich nach mehr Bewegung im Freien? Die Frischluft-Aktivtage bieten die perfekte Lösung! Für alle, die noch nicht damit vertraut sind: An den Wochenenden im Jänner und Februar sowie täglich in den Semesterferien besteht jeweils von 11 bis 15 Uhr die Möglichkeit, am Grazer Hausberg verschiedene Wintersportausrüstungen kostenlos auszuleihen. Wenn Frau Holle die Kissen kräftig schüttelt, kann man z. B. Schneeschuh wandern, rodeln, Bob fahren, Schnee rutschen oder Snowdeck „surfen“. Falls Schneemangel herrschen sollte, bietet sich die Gelegenheit, Boccia zu spielen, auf Stelzen zu gehen oder Drachen steigen zu lassen. Treffpunkt ist jeweils bei der Bergstation der Schöckl-Seilbahn. Die Fahrzeiten: täglich von 9 bis 16.30 Uhr. Ab März gilt wieder der Sommerfahrplan. holding-graz.at/freizeit

FRISCHLUFT-AKTIVTAGE

► WANN?

An allen Wochenenden im Jänner und Februar sowie täglich in den Semesterferien (vom 16. bis 22. Februar), jeweils zwischen 11 und 15 Uhr.

► WAS?

Schneeschuhwanderungen, Rodeln, Bobfahren, Schneerutschen, Suchspiele mit Ortovox-Suchgeräten, Snowboards (Skateboards im Winter), Holzwurfspiele, Boccia, Stelzengehen, Drachensteigen lassen, Hillboards und vieles andere mehr.

► WO?

Für Auskünfte und zum Ausleihen von verschiedenen Sportgeräten ist der Treffpunkt bei der Bergstation der Schöckl-Seilbahn.

► WIE VIEL?

Die Ausrüstungen werden den Schöckl-Besucher:innen kostenlos zur Verfügung gestellt. Zur Sicherheit ist ein Einsatz zu bezahlen.

WINTEREINFALL

Schneeräumung und Streupflicht



© ADOBE STOCK/OXLE99

Eigentümer:innen von Liegenschaften in Ortsgebieten sind verpflichtet, Gehsteige, Gehwege und Stiegenanlagen entlang ihrer Liegenschaft von Schnee und Verunreinigungen zu säubern und, wenn nötig, Streumittel aufzubringen. Gibt es keinen Gehsteig, muss der Straßenrand in einer Breite von einem Meter von Schnee und Eis befreit werden. Dies ist in der StVO geregelt (§ 93). Alle Informationen dazu findet man unter: holding-graz.at/winterdienst

PFLICHTEN IM WINTER

► WAS RÄUMEN?

Gehsteige, Wege, Stiegen, Straßenränder, die an das eigene Grundstück angrenzen.

► WANN RÄUMEN?

Zwischen 6 und 22 Uhr müssen die Flächen von Schnee und Eis geräumt sein.

► WIE RÄUMEN?

In Graz herrscht grundsätzlich ein Streusalzverbot, erlaubt sind nur abstumpfende Mittel wie Basaltsplitt (2–8 mm).

KÄLTETELEFON – bis 31. März

Anrufen und Leben retten!

Die kalte Jahreszeit ist für jene, die im Freien übernachten müssen, besonders hart. Hilfe bietet das Kältetelefon der Caritas Steiermark, das täglich von 18 bis 24 Uhr besetzt ist. Das Freiwilligen-Team fährt nach dem Anruf aufmerksamer Bürger:innen zum Aufenthaltsort der obdachlosen

Person, versorgt sie mit warmem Tee, Decke und Schlafsack oder bringt sie, wenn das gewünscht ist, zu einer Notschlafstelle. Das Team sucht übrigens dringend Unterstützung!

Kältetel. 0676 880158111
caritas-steiermark.at/kaeltetelefon

DIGITALER ABFUHRKALENDER

Abfuhr via Mausclick



„Graz Abfall“-App hier gleich laden.

Die App „Graz Abfall“ ist kostenlos, topaktuell und bietet den digitalen Abfuhrkalender, der für jede Adresse in Graz abgerufen und in den persönlichen digitalen Kalender integriert werden kann. Durch die Einstellung der Erinnerungsfunktion erhält man rechtzeitig Benachrichtigungen zu den Abfuhrterminen. Alternativ kann

der Kalender zudem auch online abgerufen und bequem zu Hause ausgedruckt werden. Diejenigen, die keine Möglichkeit zum Selbstausdruck haben, können über die Graz Abfallwirtschaft einmalig eine Printversion anfordern. Alle Infos unter:

Tel. 0316 887-7272
holding-graz.at/abfall

EXPERT:INNEN GEFRAGT Manfred Roth, Feuerpolizei

© ADOBE STOCK/RETBOOL

Kein Abstellplatz! Gegenstände haben im Treppenhaus nichts verloren.



Das Thema „Lagerungsverbot in Treppenhäusern“ ist ein sehr dringliches. Deshalb dazu ein paar wichtige Hinweise von der Feuerpolizei der Stadt Graz.

Treppenhäuser sind die wichtigsten und meist einzigen Flucht- und Rettungswege für die im Gebäude befindlichen Menschen. Sie sind auch die Zugänge für Einsatzorganisationen wie Feuerwehr oder Rettungskräfte. Leider müssen wir von der Feuerpolizei bei behördlichen Kontrollen immer wieder feststellen, dass die Treppenhäuser mit Regalen, Kästen, Tischen, Pflanzen etc. vollgestellt sind. Dies bedeutet im Falle eines Brandes oder bei einem Einsatz des Roten Kreuzes eine große Gefahr bzw. eine erhebliche Erschwerung.

Das Stmk. Baugesetz verbietet die Lagerung von Gegenständen im Stiegenhaus, da dieses eben kein Lager ist. Auch das Stmk. Feuer- und Gefahrenpolizeigesetz definiert: Fluchtwege sowie Rettungs- und Angriffswegen der Einsatzkräfte innerhalb und außerhalb von Gebäuden,

Treppenhäusern, Zugängen, Durchfahrten sind ständig freizuhalten. Das Lagern von Gegenständen, Hausrat, Baumaterial in Treppenhäusern ist genauso unzulässig wie die Aufstellung von Automaten (Kaffee, Getränke, Snacks) oder technischer Geräte (Fernseher, Kopierer etc.). Das Verbot gilt auch für Kinderwagen oder Rollstühle.

Werden die Einsatzkräfte durch Gegenstände auf den Fluchtwegen behindert, dann müssen wir als Behörde deren unverzügliche Entfernung per Bescheid veranlassen – bei Gefahr im Verzug auch ohne vorausgehendes Verfahren. Entfernung und Aufbewahrung erfolgen dann auf Rechnung der Eigentümer:innen. Um sich und anderen Schwierigkeiten, Ärger und Kosten zu ersparen: Halten Sie bitte Treppenhäuser ständig von Lagerungen und Geräten aller Art frei!

KONTAKT



► MANFRED ROTH

Experte als Referatsleiter der Feuerpolizei der Stadt Graz

Tel.: 0664 608725734

E-Mail: manfred.roth@stadt.graz.at

katastrophenschutz.graz.at/feuerpolizei

AUS DER VORSTADT – 13. Jänner

Graz-Wissen

Großer Beliebtheit erfreut sich die mittlerweile dritte Auflage der Vortragsreihe „Vor.Stadt. Geschichten“, die das Graz Museum gemeinsam mit dem Stadtarchiv Graz auch im heurigen Jahr jeden Monat veranstaltet. Am 13. Jänner fragt sich der Leiter des Stadtarchivs, Wolfram Dornik, im Rahmen seines Vortrags im Erzählcafé, wie denn die Bürger:innen ein lebenswertes Andritz (mit-)gestalten konnten. Antworten auf diese und noch auf viele weitere Fragen werden dann gemeinsam diskutiert. Wann? 17.30 bis 19 Uhr. Wo? ABC Andritzer Begegnungs-Centrum, Haberlandtweg 17. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich.

OPERNREDOUTE – 31. Jänner

Die Oper tanzt

Im Jänner dreht sich wieder alles um die Oper. Und das bereits zum 25. Mal.

Zum 25-Jahr-Jubiläum des Balles der Bälle zieht heuer das süße Leben – „La dolce vita“ – in die Grazer Oper ein. Zwischen feierlicher Eröffnung, glanzvoller Mitternachtsshow und den Quadrillen wird das ganze Haus für eine Nacht zur glänzenden Bühne. Eine BIG-Leserin bzw. ein BIG-Leser mit Begleitung hat übrigens die Chance auf zwei Gratis-Eintrittstickets (siehe BIG Bonus rechts).

**opernredoute.
buehnen-graz.com**

© STADT GRAZ/FISCHER



Buntes „Nest“. Liebevolle Kinderbetreuung für Eltern, die im Science Tower arbeiten.

KINDERBETREUUNG „NEST“ IM SCIENCE TOWER

Ab Februar Plätze frei!

Professionelle Kinderbetreuung (Pikler und Montessori) und modernes Coworking vereint – das ist das Ziel des Coworking-Spaces „Nest“ im Science Tower. Auf zwei Stockwerken stehen bis zu 21 Coworking-Plätze oder Einzelbüros zur Verfügung, Gründer:innen werden durch die Wirtschaftsabteilung der Stadt unterstützt.

Die Kinderbetreuung findet durch Betriebstagesmütter bzw. -väter in kleinen Gruppen statt. Ab Februar sind wieder Plätze frei! Voraussetzung für die Nutzung ist ein Arbeitsplatz im Science Tower – egal, ob flexibler Coworking-Platz oder 22 m² großes Einzelbüro. Anfragen:

**Tel. 0664 3159666
wirtschaft.graz.at**

KLIMABERATUNG – 21. und 28. Jänner

Gut informiert

Im Rahmen des Klima-Pakts #bindabei bietet die Stadt den Bürger:innen eine kostenlose Beratung für ein klimafreundliches Leben an. So öffnet das Rathaus zu Jahresbeginn an zwei Terminen sein Media Center. Am 21. (16.30 bis 18.30 Uhr) und am 28. Jänner (17 bis 19 Uhr) erhalten die Teilnehmenden praxisnahe und individuelle Tipps zu den Themen Energie, Ernährung, Konsum und Mobilität und erfahren, wie sie mit kleinen oder größeren Veränderungen Treibhausgas – und Geld – sparen können. Die Teilnehmer:innenzahl ist begrenzt, bitte rechtzeitig mit Angabe des Wunschtermins anmelden:

**Tel. 0664 608723586
klimaschutz@stadt.graz.at**

BEREITSCHAFTSDIENST DES JUGENDAMTES

Film ab!

Zum zehnjährigen Bestehen des Bereitschaftsdienstes des Jugendamtes läuft derzeit ein Film, um Menschen zu erreichen, die sich in belastenden Familiensituationen allein fühlen, und ihnen den Mut zu geben, Hilfe zu holen. Abrufbar auf dem städtischen Youtube-Kanal und unter: **graz.at/bereitschaftsdienstjugendundfamilie**

AMTLICH

► BEBAUUNGSPLÄNE Auflage bis 22. Jänner

02.20.0 Schörgelgasse – Petersgasse

06.24.0 Brockmanngasse – Münzgrabenstr. – Stremayrg.

Auflage bis 24. Februar

02.21.0 Schützenhofgasse – Schillerplatz – Herrandgasse – Naglergasse; Info: 5.2., 18 Uhr, Bibliothekszentrum Wall/EG, Merangasse 70

06.24.0 Kärntner Straße – Gradnerstraße – Aribonenstraße; Info: 27.1., 18 Uhr, bit Schulungscenter, Kärntner Straße 311

06.24.0 Gradnerstraße – Aufschließungsgebiet XVII.13; Info: 3.2., 18 Uhr, Volksschule Puntigam, Gradnerstraße 24

Einsichtnahme: Bauamtsgebäude, Europapl. 20/6. Bitte melden Sie sich vorher an!

**Tel. 0316 872-4701
graz.at/bebauungsplan**

► WALDBRAND- VERORDNUNG

Als Vorbeugung gegen Waldbrände wurde eine Verordnung erlassen, mit der das Feuerentzünden und Rauchen in den Waldgebieten untersagt wird. Das Verbot gilt bis 31.12.2026, Zuwiderhandelnden droht eine Geldstrafe von bis zu 7.270 Euro oder eine Freiheitsstrafe von maximal vier Wochen.

graz.at/verordnungen

ANMELDUNG FERIENPROGRAMME – ab 20. Jänner

Freizeithits für Kids

Noch ein wenig durchhalten, dann ist das erste Semester geschafft! Damit die verdienten Ferien so richtig cool werden, hat das Amt für Jugend und Familie wieder seine Freizeithits für Grazer Kids zusammengestellt. Ganz neu ist der Workshop „Kräuterzauber & Naturabenteuer“ in Evy's Kräuterwelt in Mariatrost, bei dem u. a. Kunstwerke aus Kräutern gefertigt und aromatische Snacks gemacht werden (16.–19.2., Roseggerweg 154). Oder wie wär's mit dem Kurs „Programmiere deine

eigene App“ (18.–19.2., Nowa, Jakominiplatz 16)? Und wer das Naturerlebnis sucht, findet dieses im Stattegger Ursprungswald (19.2., Treffpunkt Kalkofenweg/Stattegg). Anmeldestart für die Freizeithits (Semester- und Osterferienprogramm) ist der 20. Jänner ab 5.30 Uhr. Ab diesem Tag kann man auch die Kurse des Sportamtes buchen (siehe Seite 34). Rechtzeitig auf Venuzle registrieren, damit der Account freigeschaltet ist!

**partner.venuzle.at/
freizeitits-graz**

© ISTOCK/IMGORTHAND



Abenteuer. Ferien an der frischen Luft im Stattegger Urwald.

KINDERBETREUUNG & SCHUL. TAGESBETREUUNG

Die Vormerkung startet

Für alle Eltern, die ab Herbst 2026 einen Kinderbetreuungsplatz (Kinderkrippe, Kindergarten oder Hort) benötigen, läuft vom 12. Jänner bis 8. Februar die Vormerkfrist. Angegeben werden können wie immer drei Wunscheinrichtungen. Die Vormerkung erfolgt ausschließlich über das Kinderportal Steiermark (siehe Link unten), Ergebnisse sind unter „Meine Vormerkung/en“ online abrufbar. Der Besuch einer Kinderbetreuungseinrichtung ist für alle fünfjährigen Kinder übrigens laut dem Stmk. Kinderbil-

dungs- und -betreuungsgesetz verpflichtend und kostenlos (halbtags ohne Essen).

Über die Abteilung für Bildung und Integration der Stadt Graz läuft nach wie vor die Vormerkung zur Schulischen Tagesbetreuung in den Volksschulen (12. bis 23. Jänner) und jene in den Mittelschulen (23. Februar bis 6. März). Hier alle Kontakte zur Vormerkung:

**Kindergärten/-krippen, Horte:
Infohotline: 0316 877-3999
kinderportal.stmk.gv.at
Schulische Tagesbetreuung:
graz.at/bildung**



Taiwo Raymond Ojumno
Mitglied des Migrant:innenbeirats

Frieden und Mut stärken

Als Mitglied des Grazer Migrant:innenbeirats spielt Kommunikation für mich eine zentrale Rolle. Seit mehreren Jahren tausche ich mich über meinen TikTok-Kanal mit internationalen Communitys aus. Was einst mit zahlreichen Anrufen nach Rat begann, ist inzwischen ein Kanal mit über 5.200 Followern geworden – vor allem junge Menschen und Freund:innen aus Graz. Dort teile ich Erfahrungen, gebe Informationen und Motivation.

Für mich ist jedes Gespräch ein Schritt in Richtung Frieden. Viele kämpfen mit Sorgen rund um Arbeit, Schule oder Gesundheit. Wenn wir im Gespräch bleiben – online wie offline –, entstehen Verständnis und Zusammenhalt. Genau das verkörpert der Geist des Internationalen Tags der friedlichen Koexistenz am 28. Jänner: Frieden wächst durch Aufmerksamkeit, durch Austausch, durch echte Begegnungen.

Es ist nicht immer leicht. Nachtschichten als Taxifahrer, Familie, Kirche und Beirat fordern viel. Doch jeder kleine Moment des Feedbacks gibt mir Kraft: ein freundliches Wort, ein Lächeln oder ein schwarzes Kind auf einem lokalen Plakat – all das erinnert mich daran, dass Sichtbarkeit zählt. Schritt für Schritt verändert sich etwas, und genau das treibt mich an.

**Antwortmöglichkeit unter:
MB.Graz@stadt.graz.at
graz.at/migrantinnenbeirat**

STADTPARK INFO – ab 7. Jänner

Information und Spaß

Mit viel Information und Spaß für Groß und Klein startet die Stadtpark Info in der Sauraugasse 14 (beim großen Kinderspielplatz) nach der kurzen Weihnachtspause ins neue Jahr. Geöffnet ist am Dienstag

und Donnerstag von 10 bis 17 Uhr sowie am Mittwoch, Freitag, Samstag und Sonntag, jeweils von 12 bis 17 Uhr. Der Eintritt ist frei. Montags und an Feiertagen bleibt die Info geschlossen.

graz.at/stadtparkinfo

250-JAHR-JUBILÄUM DER VOLKSSCHULE KRONES

Aufruf an Ehemalige

Anlässlich ihres 250-Jahr-Jubiläums plant die VS Krones zahlreiche Aktivitäten. So möchte man etwa Absolvent:innen, die zwischen 75 und 95 Jahre alt sind, bitten, in den Klassen über die Schulzeit von damals zu berichten. Wer mitwirken möchte, meldet sich bis 31. Jänner unter:

**vs.krones@vs-krones.
edu.graz.at**

© STADT GRAZ/FISCHER



Gesucht. Senior:innen, die die VS Krones besucht haben.

© KANIZAJ PHOTOGRAPHY/LUEF



Lebensfreude. Die Opernredoute feiert ihr 25-Jahr-Jubiläum.

BIG BONUS

► GEWINNSPIEL

1 x 2 Karten für die Opernredoute am 31. Jänner gibt's zu gewinnen. Schreiben Sie bis 9.1. eine E-Mail (KW „Opernredoute“) mit Ihrer Telefonnummer an:

big@stadt.graz.at

* Datenschutzbestimmungen siehe Seite 33. Mitarbeiter:innen des Hauses Graz sind nicht teilnahmeberechtigt.

STADTBIBLIOTHEK
LESUNG – 22. JännerSchauspielhaus
zum Nachlesen

Das Schauspielhaus eröffnet mit einer Lesung am 22. Jänner um 18 Uhr sein neues Bücherregal in der Stadtbibliothek Zanklhof. Im Schauspielhaus-Bücherregal finden sich von der Dramaturgie ausgewählte Texte, die verschiedene Produktionen als Primär- oder Sekundärliteratur begleiten, nun zum Schmökern in der Stadtbibliothek. Zur Eröffnung lesen die Ensemblemitglieder Annette Holzmann und Oliver Chomik aus Werken von Marlen Haushofer, Annie Ernaux, Hildegarde Knef und Liv Strömquist und geben dabei zugleich einen Einblick in die kommenden Stücke der Spielzeit.

stadtbibliothek.graz.at

DOM IM BERG – 10. Jänner

Jazz Redoute 2026

Die Grazer Jazz Redoute feiert am 10. Jänner ihr zehnjähriges Bestehen und lädt im Dom im Berg zu einer Jubiläumsausgabe, die die Vielfalt der heimischen Jazzszene widerspiegelt. Von Beginn an als „Fest der Szene“ konzipiert, vereint das Minifestival Jazz, Blues und improvisierte Musik in all ihren Facetten. Mit

dabei sind Raphael Wressnig & Soul Gift, das Zoran Schmitz Gypsy Trio, das Lili Maljic Quintett, Radio FS2 Supancic & Supancic, die Gunther Schuller Group – A Tribute to Gerd Schuller, 2HD (Viola Hammer & Patrick Dunst) sowie JBBG Smâl feat. Emiliano Sampaio. Tickets und Infos:

spielstaetten.buehnen-graz.at

© PETER PURGAR



Jubiläum.
Die Jazz Redoute feiert ihr zehnjähriges Bestehen im Dom im Berg – unter anderem mit der Jazz Bigband Graz!

© TINA HERZL



HOLOCAUST-GEDENKTAG – 21. bis 27. Februar

Gedenken & Begegnung

Anlässlich des Internationalen Holocaust-Gedenktags schafft das Graz Museum im Jänner 2026 Raum für aktives Erinnern. Mit Musik, Gesprächen und Formen lebendiger Erinnerung werden Impulse für ein verantwortungsbewusstes Miteinander in der Gegenwart gesetzt.

Oft stellt sich die Frage, wie wir heute auf die Geschichte

und die Herausforderungen unserer Zeit reagieren können. Erinnern kann dabei ein aktiver Schritt sein – ein bewusster Akt gegen das Vergessen und gegen Gleichgültigkeit. Das Programm zum Holocaust-Gedenktag gibt es in der Infobox rechts. Alle Veranstaltungen finden im Graz Museum Sackstraße statt.

grazmuseum.at

Holocaust Gedenken.
Programm im Graz Museum rund um den Holocaust-Gedenktag.

PROGRAMM

- **MI., 21.01.2026**
Ausstellungsführung
„Ins Ungewisse. Graz 1945–1965“, 17 Uhr
Buchpräsentation mit Gespräch
„Die erste Hälfte meines Lebens“, Autobiografie von Ludwig Biró, 18 Uhr
- **SO., 25.01.2026**
Führung in der Ausstellung 360 GRAZ
„Jüdisches Leben und Antisemitismus in Graz“, 15 Uhr
- **DI., 27.01.2026**
Führung in der Ausstellung 360 GRAZ
„Graz 1938–1945“, 17 Uhr
- Vortrag**
von Kulturhistorikerin Lisa Fischer: „Komponistinnen im Exil“, 18.30 Uhr
- Konzert der KUG Graz**
Verboten – vertrieben – nicht verstummt. Lieder verfeimter Komponistinnen, 19 Uhr

© ERICH KEES, OT, SERIE IN MIR, CA. 1965



Ausstellung.
Anlässlich des 20. Todestages von Fotograf Erich Kees.

FOTOGALERIE – bis 30. Jänner

Erich Kees (1916–2006)

Die Fotogalerie im Rathaus präsentiert die Ausstellung „Erich Kees (1916–2006): Das Gesetz der Serie“, die zentrale fotografische Arbeiten des steirischen Fotografen aus mehreren Jahrzehnten zeigt. Ausgehend von seinem umfangreichen persönlichen Archiv werden konzeptionelle Bildserien aus den Jahren 1955 bis 2003 vorgestellt, in denen sich Kees' prägende

Themen und sein serielles Arbeiten widerspiegeln. Die Ausstellung würdigt einen bedeutenden Vertreter der steirischen Fotoszene und Mitbegründer der TVN Fotogruppe Graz und macht sein eigenständiges fotografisches Werk einem breiten Publikum zugänglich. Zu sehen noch bis 30. Jänner in der Fotogalerie im Rathaus.

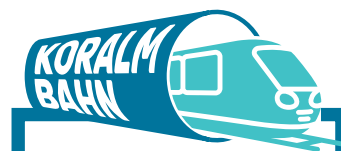
kulturvermittlung.org

BUCHPRÄSENTATION
– 14. Jänner

Welches Europa brauchen wir?

Am 14. Jänner um 18 Uhr lädt das Graz Museum zur Finissage und Buchpräsentation ein: Zum Ende der Ausstellung „Die letzten Europäer“ stellen Gerald und Francesca Knaus ihr Buch „Welches Europa brauchen wir?“ vor und diskutieren über die Zukunft und Herausforderungen der europäischen Einigung – ein Plädoyer für eine realistische Europa-Politik.

grazmuseum.at

KORALMBAHN
VERBINDET
KulturAbo
Koralmbahn

Die Oper Graz und das Stadttheater Klagenfurt bieten für 2026 ein gemeinsames Musiktheater-Abo an, das zwei Opernproduktionen pro Standort umfasst. Die Zugfahrt zu den Vorstellungen ist dabei gratis! Infos:

buehnen-graz.at

KUNST- UND KULTUR-
BERICHT 2024Auf einen
Blick

Der Kunst- und Kulturbericht gibt einen Überblick über die Kultur Ausgaben der Stadt Graz.

Der Kunst- und Kulturbericht ist ein Finanzbericht der Stadt und stellt alle Ausgaben der Stadt für Kunst und Kultur sowie für Wissenschaftsförderung, die ebenfalls im Zuständigkeitsbereich des Kulturamts liegt, dar. Grundlage ist die österreichweite LIKUS-Systematik, die auch andere Ämter einbezieht. Neben direkten Fi-

nanzmitteln werden Sachförderungen wie Personal- und Betriebskosten berücksichtigt. Seit 2012 umfasst der Bericht zudem Gender-Budgeting.

Für 2024 wurden alle Kultur Ausgaben der Stadt umfassend analysiert und nach Sektoren dargestellt. Nachzulesen ist der Bericht online unter:

kultur.graz.at/kulturamt/205

© STADT GRAZ/KULTURAMT



© ANDY PHILLIPSON



Compagnie Circa.
Vom 3. bis 10. Jänner auf der Bühne des Orpheums Graz.

CIRQUE NOËL – 3. bis 10. Jänner

Zirkus im neuen Jahr

Der Cirque Noël präsentiert auch im neuen Jahr zeitgenössischen Zirkus der Sonderklasse: Nach dem Auftakt im Dezember mit „Flip Fabrique“ bringt die renommierte Gruppe „Circa“ aus dem australischen Brisbane mit ihrer Produktion „Wolf“ die tiefe menschliche Freude an Körper-

lichkeit und die Kraft intensiver Verbundenheit auf die Bühne des Orpheums Graz.

Vom 3. bis 10. Jänner ist die Inszenierung von Yaron Lifschitz mit Choreografien zwischen Akrobatik und Tanz, begleitet von archaischer Musik, zu sehen. Infos und Tickets unter:

cirque-noel.at

KULTUR PUR

ESPRESSOKONZERTE
– jeden Mittwoch

CAFÉ STOLZ

Immer mittwochs um 14.30 Uhr werden im Café Stolz in der Oper Graz musikalische Spezialitäten in Espressolänge serviert! Nächste Termine: 7., 14. und 21. Jänner.

oper-graz.at

STADTBIBLIOTHEK
– 9. JännerFÜHRUNG FÜR
ERWACHSENE

Mit einer Führung durch die Stadtbibliothek Graz Nord haben interessierte Erwachsene die Möglichkeit, die Angebote der Grazer Stadtbibliotheken zu entdecken. Am 9. Jänner um 16 Uhr. Anmeldung:

stadtbibliothek.graz.at

GRAZER BLUESTAGE
– 23. und 24. Jänner

ORPHEUM EXTRA

Die Größen der Blues-Szene sind für die neunte Auflage der Bluestage zurück in Graz – mit Blues, aber auch Blues-Rock, Punk, Folk und Soul. Vom 23. bis 24. Jänner im Orpheum Extra. Alle Infos:

spielstaetten.at

JUGENDGALERIE
– bis 23. Jänner

BG/BRG LICHTENFELS

Die Ausstellung „Kinderrechte. Gestern – Heute – Morgen“ präsentiert Werke der Schüler:innen des BG/BRG Lichtenfels in der Jugendgalerie im Rathaus bis 23. Jänner.

kulturvermittlung.org

KULTUR FINDET STADT

► AUF EINEN BLICK

Eine Übersicht über das gesamte Kulturprogramm in Graz findet man im Kulturkalender unter:

kultur.graz.at

SCHNEETAG

Spaß und Begeisterung auf und abseits der Piste

Das Mitte Dezember aufgekommene Tauwetter konnte den Kinderschneetag am Kreischberg kaum beeinträchtigen – mehr als 700 Kinder, davon 300 aus 3. und 4. Grazer Volksschulklassen, waren heuer wieder mit dabei, um unter fachkundiger Anleitung von zertifizierten Skilehrer:innen und hochmotiviertem Begleitpersonal Fertigkeiten auf einem oder zwei Brettern zu erlernen.

Aber nicht nur Ski und Snowboard standen im Blickpunkt, auch Snowscooter, Zipfelbob und Tellerbob wurden ausgiebig getestet. Auch abseits der Piste wurde den Kindern viel Spaß geboten, wartete dort doch ein abwechslungsreiches Programm

– von Geschicklichkeitsspielen über Schneeskulpturenbauen bis zu Vorführungen der Bergrettung.

Seit vielen Jahren wird dieser „Schnuppertag“ vom ÖSV gemeinsam mit dem steirischen Skiverband und mit Unterstützung des Grazer Sportamtes (das diesmal sechs Busse zum Transport der Kinder finanzierte) ausgerichtet und stößt Jahr für Jahr auf ein positives Echo. „Es ist immer wieder schön zu sehen, mit welcher Begeisterung die Kinder bei der Sache sind“, freut sich Elfriede Vesely vom Organisationsteam über den gelungenen Schneetag: „Herzlichen Dank an das ganze Team und an alle, die zum Gelingen beigetragen haben!“

© ULRIKE MARINIC



▲ **Motiviert.** Die Schulkinder verbrachten einen tollen Tag am Kreischberg.

► **Begeistert.** Auch abseits der Piste war für eine Menge Spaß gesorgt.



SPORTKURSE

Venuzle neu: startklar für die Sportamtskurse

Für Eltern, die ihre Kinder für einen Sportkurs der Stadt Graz anmelden wollen, warten einige Änderungen: So musste u. a. die Nutzeroberfläche der Buchungsplattform aus technischen Gründen geändert werden. Wie bisher muss eine Registrierung auf der Buchungsplattform Venuzle allerdings unter einem neuen Link (sportamt-graz.venuzle.com) getätigt werden. Die einmalige Registrierung muss online erfolgen, die Kursanmeldung ist sowohl online bzw. während der Öffnungszeiten auch direkt im Sportamt möglich. Wichtig: Die eingegebenen Daten müssen mit denen am Meldezettel übereinstimmen!

Neu ist auch der Anmeldebeginn für Kurse, der von Montag

auf Dienstagfrüh verlegt wurde. Die ersten Kurse des Jahres werden der Ski- und Snowboardkurs und der Eislaufkurs in den Semesterferien sein, wobei ersterer an zwei Terminen jeweils vier Tage lang abgehalten wird. Anmeldebeginn: 20. Jänner 2026, 7.30 Uhr.

SO GEHT'S

► **ANMELDUNG**
Über den Link sportamt-graz.venuzle.com oder den QR-Code geht's zur Anmeldung. Alle Infos gibt es auf graz.at/sportamt unter Quicklinks!



Hier geht's zur Anmeldung

SPORT & GESUNDHEIT

Bewegung und Ernährung: Eltern sollten Vorbilder sein

Eine Masterarbeit des Grazer Sportwissenschaftlers Marco Höfer alarmiert: Fettleibigkeit und Erkrankungen bei Kindern steigen stark an.

Die vom Land Steiermark mit dem Sportwissenschaftspreis ausgezeichnete Studie kommt zu wenig erfreulichen Schlüssen: Im Jahr 2020 war in der Steiermark bereits rund jedes dritte Kind bzw. jeder dritte Jugendliche von Übergewicht oder Adipositas betroffen – eine Entwicklung, die sich bis 2035 weiter verstärken wird. Bereits in jungen Jahren geht ein erhöhtes Körpergewicht mit einem deutlich gesteigerten Risiko für zahlreiche Folgeerkrankungen einher, darunter Herz-Kreis-

lauf-Probleme, Typ-2-Diabetes sowie psychische Belastungen wie Stigmatisierung, soziale Ausgrenzung und vermindertes Selbstwertgefühl. Es herrscht dringender Handlungsbedarf!

Einen möglichen Ausweg aus der Misere zeigt ein Projekt, das ein Team von Grazer Mediziner:innen und Sportwissenschaftler:innen rund um die Projektleiter Nandu Goswami und Karin Schmid-Zalaudek von der Med Uni Graz an den Volksschulen Schöna und Waltendorf durchführte: 473 Volksschulkinder wurden zu täg-

licher Bewegung und gesunder Ernährung motiviert – mit eindrucksvollen Ergebnissen, wie gesteigener Leistungsfähigkeit und signifikantem Rückgang von Übergewicht. Um dem entgegen zu wirken, braucht es neben Programmen wie diesem vor allem eines: die Bereitschaft der Eltern, für gesunde Ernährung ihrer Kinder zu sorgen! „Die Veränderung familiärer Routinen bei Bewegung und Ernährung wäre ein Schlüssel, um diese unerfreulichen Entwicklungen zu bremsen“, so Studienautor Höfer.

© FOTO FISCHER



Dr. Ines Pamperl
Leiterin
ärztlicher
Dienst, Amt
für Jugend &
Familie.

Gesunde Gewohnheiten gezielt fördern

Wie übergewichtig und krank sind unsere Kinder wirklich?

Kinder und Jugendliche sind zunehmend von Übergewicht, Adipositas und Folgeerkrankungen wie Bluthochdruck, Fettstoffwechselstörungen, Diabetes Typ 2, aber auch Verdauungsproblemen, motorischen Problemen, Entwicklungsstörungen und Schäden am Bewegungsapparat betroffen. Weil Psyche und Ernährung eng zusammenhängen, steigen auch psychische Erkrankungen; stark betroffen sind sozioökonomisch benachteiligte Gruppen. Viele essen zu wenig Obst, Gemüse und Hülsenfrüchte, dafür zu viel Fleisch, Wurst, Süßigkeiten und Knabbereien. Zuckerhaltige Getränke sind ein großes Problem.

Wie können Eltern ihre Kinder zu gesünderen Gewohnheiten verleiten?

Gesunde Gewohnheiten entstehen am besten spielerisch, vorbildhaft und ohne Zwang. Eltern können viel bewirken, wenn sie den Alltag bewusst gestalten und dabei Freude statt Druck in den Vordergrund stellen, etwa durch Wochenendausflüge in die Natur, so wird Bewegung zum Erlebnis. Oder durch gemeinsames Kochen, welches die Neugier auf neue Lebensmittel steigert.

© STADT GRAZ SPORTAMT/HEIKE LEITINGER



Projekt an Volksschulen. Tägliche Bewegung und gesunde Ernährung als Schlüssel zur Gesundheit.

ANZEIGE



Stadt Graz Podcast Folge 86

Vom Turm zum Wurm: Wie die Koralmbahn den Süden verbindet

In 41 Minuten von Graz nach Klagenfurt. Warum verändert diese Bahnverbindung alles?

Jetzt Reinhören:
graz.at/podcast



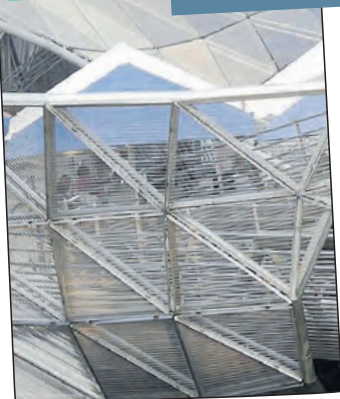
GRAZ

Mini BIG

Guter Start ins
neue Jahr

© STADT GRAZ/FISCHER (6), WIKIMEDIA COMMONS/ZAIRON

Was ist denn das?



- ☐ Teil des Kunsthhauses
- ☐ Geländer der Radetzkybrücke
- ☐ Teil der Murinsel

AUFLÖSUNG: TEIL DER MURINSEL

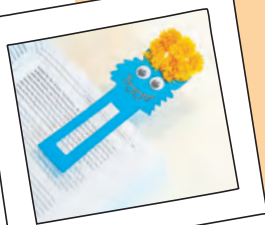
Lesezeichen

DU BRAUCHST:

1 bunten Fotokarton, Schere,
Klebstoff, Biegeplüsch,
Kulleraugen, Stifte

SO GEHT'S:

Zeichne ein Fantasiewesen auf den
Karton, der Körper ist ein 10 cm
langes Rechteck. Gestalte das Gesicht.
Schneide mit der Schere längs ein
langes U in das
Rechteck. So kannst
du dein Lesezeichen
zwischen die Buch-
seiten klemmen.



Baum-kuchen

DU BRAUCHST:

Alufolie, Blätterteig,
Butter, Kristall-
zucker, Zimt, Nudel-
holz, Backpinsel,
Auflaufform, Messer,
Brett, Backblech,
Backrohr, eine
erwachsene Person
zur Unterstützung

SO GEHT'S:

Heize das Backrohr auf 180 °C Heißluft
vor. Wickle die Alufolie mehrmals um das Nudelholz
und lege dieses über die Auflaufform. Pinsle weiche
Butter auf die Alufolie. Roll nun den Blätterteig aus und
schneide ihn in schmale Streifen. Wickle die Streifen
rund um das Nudelholz. Bestreiche den Teig mit weicher
Butter und bestreue alles mit Zucker und Zimt. Backe
den Teig mit dem Nudelholz auf der Auflaufform
liegend für 20 Min. Ziehe nach dem Abkühlen das
Nudelholz und die Alufolie vorsichtig heraus.



Seil- Glücksbringer

DU BRAUCHST:

4 Mitspielende,
1 langes Seil oder
mehrere Schals
zusammengeknötet,
Augenbinden oder
Tücher zum Augen
verbinden

SO GEHT'S:

Alle haben die Augen verbunden und greifen mit
einer Hand das Seil oder die Schnur. Versucht
nun gemeinsam, ohne zu sprechen, ein Hufeisen zu
formen. Klappt es auch, wenn ihr einen Pilz oder
ein vierblättriges Kleeblatt formen möchtet?



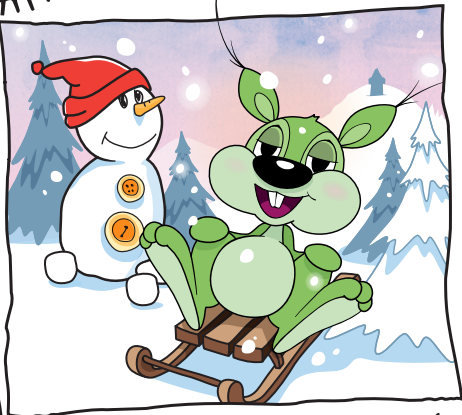
Genau geschaut



mit Unterstützung von



© ACHTZIGZEHN/PERAUER



Finde die 5 Unterschiede!

25

witzig



Warum ist Zucker
schlauer als Salz?
Weil er raffiniert ist.

Den Witz erzählt diesmal:
Theresa, 13 Jahre
Hast du auch einen Witz?
Schick ihn an: big@stadt.graz.at



© PRIVAT